# Alturem Bilde Bertung

und Unzeiger für

Dieses Blatt (frilher "Neuer Clbinger Auzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing von Onarkal 1,60 MR., mit Botenlohn 1,90 MR., bei allen Postanstalten V MI. Zuserkions-Anstrüge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon:Anschluß Nr. 3.

Elbing, Mittwoch Mr. 275.

Stadt und Cand.

Inserte 15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagegemplar kostet 10 Pf. Expedition: Epieringstraße Rr. 13.

Chefrebakteur und verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Fenilleion: Andwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Inlius hock; für den Insperatentheil: T. Riedel, sämmtlich Elbing. Eigenthum, Druck und Berkag von h. Edart in Elbing.

22. November 1893.

45. Jahrg.

Des Buß= und Bet= tages wegen erscheint die nächste Rummer dieser Zeitung Donnerstag Abend.

Abonnements auf die Altprensische Zeitung mit den Gratisbeilagen "Der Hausfreund" und "Iluftr. Sonntagsblatt" für den Monat Dezember werden bon allen Bostämtern zum

Bezember werden von allen Postämtern zum Preise von So. Pfennig angenommen. Für Elbing beträgt der Abonnementspreis monatlich. Siennig. Neu hinzutretende Abonnemten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband. Brobe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behuss Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Berfügung.

#### Die Aufgaben bes Gesammtliberalismus.

Bor 20 Jahren wehte auf dem preußischen Abge-ordnetenhause das Banner des Liberalismus. Damals saßen neben 174 Nationalliberalen 72 sortschrittliche Bolksbertreter. Die liberale Mehrheit war zu jener Zeit stärker als heute die conservativ-ultramontane. Im Jahre 1879 sant die Zahl der sortschrittlichen Mandate auf 35, hob sich aber bei den Wahlen 1882 wieder auf 59. Settdem ist es mit dem Freisinn wie mit bem gesammten Liberalismus im Abgeordneten= hause bergab gegangen. Im Jahre 1885 gab es noch 40, 1888 noch 29 und jetzt giebt es nur noch 20 freisinnige Bolksbertreter im preußischen Abge-Die meifter freifinnigen Blätter tommen anläglich bes jungften Wahlergebniffes zu Betrachtungen, die theilmeise recht beherzigungswerth find. Go ichreibt das "Berl. Tgbl."

In Bahrheit erweisen die Bahlen die Thatsache, daß die Wohlhabenderen Blaffen, die weiten Schichten der gebildeten Mittelftande nicht mehr in dem Mage wie früher zum Freifinn halten. In Diefen Rreifen ift viel Terrain verloren worden. Ginzelne Orte ftellen zwar auch heute noch ihre besten und geistig herborragensten Männer in die Reihen des Freisinns, aber die Dehrgahl in jenen Schichten auf benen einst bie Dacht bes Liberalismus beruhte, ift nationalliberal oder conservativ geworden oder hat fich bom politischen Leben überhaupt zurückgezogen.

In ähnlichem Sinne spricht sich die dem Abg. Mickert gehörende "Danz. Ztg." aus. Dieses Blatt

"Wir find an einem Buntte angekommen, wo ber

in seinem Berhältniß zu einer Reihe von Zeitfragen einer Revision unterziehen und neue Forderungen mit allem Ernfte auf ihre Berechtigung bin prufen muß. Wenn nach den Wahlen Diese Arbeit beginnt, so muß jeder auf dem Plate fein, der etwas zu fagen weiß insbesondere aber Diejenigen, die sich zur Zeit miß-muthig zurudgezogen haben. Berechtigte Elemente der freisinnigen Bartei einsach als "Berrather" an der freisinnigen Sache zu bezeichnen, kann nicht länger gut geheißen werden. Der Liberalismus tann feine große Aufgabe in Deutschland auch fernerhin nur erfüllen, wenn er in feiner Befammtheit wieder in die Arbeit eintritt. Unfer Baterland gehört nicht gu benjenigen Ländern, Die mit einer unerschöpflichen Quelle von Naturgaben bedacht find. Breugen besonders kann seine politische Stellung nur behaupten, wenn es die Bolkskraft zur größtmöglichen Höhe ent- wickelt. Dazu ist allein der Liberalismus im Stande, er ist die eigentliche Culturpartei."

Befonders bemerkenswerth an diefen Borten icheint uns die Mahnung an ben Gesammtliberalismus, fortan mehr als bisher zusammenzuhalten. Wenn man bie letten Jahrzehnte Revue passiren läßt, so kommt man doch zur Einsicht, daß es uns unter der nationals liberalen Aera in der Mitte der siedziger Jahre schließlich am besten gegangen ist. Freilich, der Libez ralismus von heute hat andere Ausgaben, als ihm vor 20 Jahren gestellt waren. Es nütt nichts, wenn der Freisinn heute sein Programm redidirt und der Nationalliberalismus vielleicht dasselbe in seiner Art thut. Nur ein gemeinsames Vorgehen aller Elemente, bie in einem gemäßigten, b. h. in einem regierungs= fähigen Liberalismus ihr Seil erbliden, tann uns von Ruben sein im Kampf gegen die Bestrebungen der extremen Rechten. Die "Kreugtg." hat bereits wieder bem Centrum die Sand bargeboten gur Durchfetung ihrer Forderungen in Betreff der Schule. Wenn alle liberalen Glemente fich eine reale Bafis ichaffen wollen, auf welcher ihre Regenerationen zu ermöglichen ift, so werden vielleicht die Berhandlungen in der begonnenen Reichstagsseffion den willfommenen Anlag dazu bieten. Die Aufgaben, welche in dieser Tagung ihrer Erledigung harren, find befannt, ble Steuerreform und ber Handelsvertrag mit Rugland. Das Buftandetommen beider ift für die Gingelftaaten wie für Das Reich unbedingt erforderlich. Die Rechte wird voraus-fichtlich bei der Steuerreform der Reichsregierung ein weites Entgegenkommen bekunden, um gegen ben Handelsvertrag mit Rußland desto schärfer Stellung nehmen zu können. Wir kennen die Bedenken, welche in den Mittelparteien gegen das eine ober andere der Miquel'schen Steuerprojecte obwalten. Mögen die-jenigen Mitglieder der gemäßigten Partelen, welche heute Gegner der Tabakfabrikat- oder der Weinsteuer sind, sich von der staatsmännischen Erwägung leiten

Liberalismus fich zum Theil neu organisiren, die ab- laffen, ob es nicht besfer ift, in diesem Buntte ben gestoßenen Bertreter wieder heranziehen, das Brogramm Regierungen etwas entgegen zutommen, um dann ihrerseits in Sachen bes handelsvertrages mit Rugland befto energischer die übertriebenen Forberungen der extremen Ugrarier, der oftelbischen Junker, zurückzuweisen. Es ist durchaus nicht ausgeschloffen, daß der jetige Reichstag den deutsch-russischen Dandelsvertrag ablehnt und daß es deshald zu einer Auflösung des Reichstags kommt. In diesem Falle würde sich dem Gesammtliberalismus eine überaus gunftige Belegenheit bieten, die Schlappen, die er im letten Jahrzehnt erlitten, wieder gut zu machen und sich von Neuem eine aussichlaggebende Stellung in Deutschland zu erringen.

Die freisinnige "Bossische Zeitung" bespricht in einem sehr beachtenswerthen längeren Artikel die Lehren, welche ihrer Partei aus den Landtagswahlergebnissen erwachsen, und kommt dabei zu folgenden

Eriumphen auf Barteitagen und raufchendem Beifall einzelner Versammlungen ein geringeres Gewicht als bisher beizulegen und auch mit der Meinung derer zu rechnen, die gut liberal zu sein meinen, ohne in den Beisal einzustimmen. Parteigenossen zu ver-fetzern und abzustoßen, ist sehr leicht; neue Genossen Bu gewinnen ift mitunter ichwer. Ift es benn nublich, jebe Meinungsverichiedenheit auf die Spige zu treiben, jedes abweichende Urtheil, das fich in der Breffe bethätigt, zu befämpfen, um äußerlich Recht zu behalten, wo nicht juft die innerliche Ueberzeugung erwedt wird, daß man darum auch Recht hat? Es muß der Knorr den Knubben auch dertragen. So st friert, wie den König im "Talisman", schließlich auch die freisinnigen Abgeordneten in ihrer Einsamtelt. Wanches freisinnige Blatt hat gut zu thun gemeint, warm es auch in den iswatten Ralten jede Rereins wenn es auch in ben jungften Wahlen jede Bereinbarung zwischen ben freifinnigen Gruppen ober gar bes Freifinns mit der nationalliberalen Bortei wie des Freisinns mit der nationalliberalen Partet wie einen Berrath an der Freiheit bekämpste. In Bres- lau, wo man auf diese Stimmen nicht hörte, sind wenigstens drei Mandate gewonnen worden. Und heute könnte es — der Aebermacht der Rechten gegens über — auch der freisinnigen Partei nur Iteb sein, wenn die nationalliberale Partei uoch ftärker im Abgeordnetenhause wäre, als sie dort sorian erscheint. Die politische Leitung der Linken aber liegt nunmehr nicht in den verlamentarischen Fractionen, sondern nicht in den parlamentarischen Fractionen, sondern in der Wählerschaft selbst; aus ihr heraus allein kann die Wiedergeburt ber Partet erfolgen; von unten auf muß die Bewegung tommen, soll der entschiedenere Liberalismus jene Bedeutung für die Gesetzgebung zurückgewinnen, der ihm jum Heile der Gesammtheit

#### Bur Berlegung bes Buß= und Bettages.

Schon vor einer Reihe von Jahren hatte die Landbevölkerung die Berlegung des Buß- und Betztages auf den November beantragt, weil den Landwirthen die Arbeitsenthaltung an dem in Altpreußen auf den Mittwoch nach Jubilate fallenden Buftage ber Saatzeit halber fiorend mar. Unterftügt wurde biefer Untrag burch ben Wunsch, wenigstens für gang Nordbeutschland benselben Tag zum Buß= und Bet-tage zu machen. Der Kultusminifter brachte nun in der 17. Legislaturperiode des Hauses der Abgeord-neten III Session 1890-91 einen Gesetzentwurf ein, wonach der Bugtag auf Freitag vor dem erften Ad= ventsonntage verlegt werden sollte. Gleichzeitig er= tlarte ber Minifter, daß man auf die Buftimmung aller Staaten Nordbeutschlands rechnen fonne. Der Antrag murde jedoch von dem Abgeordnetenhause ab= gelehnt. Für die Ablehnung tamen folgende Grunde

1) Der Freitag erscheine nicht passend, weil die am Freitag ftillgestellten Maschinen ber Fabriten am Samstag nicht wieder murben angeheigt werden, um am Sonntag wieder zu ruhen. Die Majdineninduftrie

würde also 3 Tage seiern mussen.
2) Die Zeit vor Advent sei unpraktisch, weil dann Die umfaffenden Saifonarbeiten zu Beihnachten, Die auch in der Reichsgewerbeordnung berücksichtigt feien, ihren Anfang genommen hatten, und diese feine Unterbrechung bertrügen.

3) Die Befugnis endlich, daß in fatholischen Diozesen neben dem neuen Buftag auch noch der bisherige als ftaatlicher Feiertag erflart werben durfe, batte ben großen Induftriebegirten in Dberichlefien, an der Saar, in Lachen, am Rhein, in Westfalen statt des disherigen einen Buß= und Bettages deren zwei geschaffen und Lohn= und Fabrikationsverluste von mehreren Millionen Mark sährlich bewirkt.

Es wurde dem Rultusminifter anheimgegeben, mit allen protestantischen und tatholischen Fattoren Rord= deutschlands auf einen Mtttwoch, und zwar eine Woche früher, wie im Gesetzentwurf geplant, als Buß- und Bettag fich zu einigen und den ftaatlichen Rubezwang an dem alten Bußtage jedenfalls fallen zu laffen. Im Berfolg diefer Bunichtundgebung bes Abgeordnetenhaufes bom 17. Juni 1891 mar die Staatsregierung bon neuem fowohl mit den preußischen Rirchenbehörden, als auch mit den Landesregierungen der Norddeutschen Bundesstaaten in Berbindung getreten, um eine gemeinfame Feier bes Buß= und Bet= tages zu erwirken. Dabei hat ber Borichlag, daß als gemeinsamer Feiertag ber Mittwoch bor bem letten Trinitatissonntag ausersehen werde, fast allgemeine Zustimmung ersahren. Die Generalspnode, die Bros vinzials bezw. Bezirksspnoden haben sämmtlich Bors lagen wegen kirchengesetzlicher Verlegung der Buß

Kein Blück ist auf dem Erdenrund Heilfräft'ger, süßer, reiner, Deinem Mund Kindermund auf Und Kinderhand in Deiner.

Bergeben.

Bon 23. G. van Nouhuijs. Antorifirte Uebersetzung aus bem Sollandischen bon. Friedrich Gich.

Nachdruck verboten.

Der Garten lag wie unter einer Berzauberung

Die Berlobten hatten zuerst eine Weile in der weit geöffneten Thur gestanden, mit dem bet Beiden gleichzeitig gefühlten Buniche, sich aus dem Gewühl zu entfernen, aus

zu entsernen, aus dem ihnen gleichgiltigen Getriebe der Gäfte in den festlich geschmudten Räumen. Dann waren sie ins Freie gegangen, in die fühle

Schwer wie Trauerbehänge schwebten die Schatten unter den Bäumen und eine Fülle von Blüthen überfluthete mit großen weißen Bouquets das tiese Schwarz. Sie schlenderten nun, Arm in Arm, sehr langsam mit leichten Schritten zwischen den blühenden Sträuchern.

Sträuchern. Wie dufteten die Syringen! ... Aus den großen Räumen voll Licht, voll Menschen klang dann und wann ein Lachen, ein Ausruf, ein Durcheinanderschwirren von Stimmen . . .

Sie athmeten die balfamische Luft des Maiabends ein, mit tiesen Bügen — wortsos, wie überwältigt. Ueber ihnen Apfelblüthen — rosig weiße Blüthens zweige im Mondlicht zitternd — bald leise rauschend und dann wieder bewegungslos.

Darüber - ein bleicher himmel, - eine leere, lichtblaue Befenlofigkeit, hier und da mit dem Gefuntel eines taum fichtbaren Sternes.

Sie ließen fich aut einer Bant nieder; er, im Bereich des Schattens und sie im Licht. Er: eine dunkle Gefralt, wie Schutz suchend in dem Dunkel; sie, eine lichte Esse, klar auf dem nachtschwarzen hintergrund sich abbehend "Wie schön bift Du wieder heute Abend!"

Er bewunderte fie: ihre jungfräuliche Schlantheit, die sinnend aufblickenden Augen in dem munderbar berflärten Beficht, - ben blonden Blang um ibr

Dann ichwieg er wieder; - in ftiller Anbetung fie anschauend, - durch eine eigenthumliche Gemuth8= bewegung beklommen, — unter Berzauberung bon dem durch das Mondlicht verherrlichten Schönen, bann auf einmal erschüttert, als ob er wohl weinen

Sie nickte ihm liebevoll zu und legte vertraulich

ihre Sand in die feine. Dann laufchten fie zusammen nach bem Sumsen und Säufeln eines Maikafers zwischen ben Blättern über ihnen . . . nach dem leisen Schret eines eben erwachten, eben flatternden Bögelchens.

nach dem Flüstern der Stille . . . Dicht bei ihnen eine erste, helle Rose, aus dem Dunkel wie von einem unsichtbaren Arm hin-

Er ftreichelte letse thre Hand, liebtosend, leise, — in einer weichen Stimmung, die den reisen Mann in seine Kindheit zuruchversetze, mit einem Bedurfnis nach Bärtlichkeit, nach bertraulicher hingabe; — das Berlangen bes allzeit Selbständigen, nur noch einmal ichmach zu sein und das Haupt an ber Schulter Derjenigen, die er liebte, ruben gu laffen.

Ihre Augen leuchteten ihm zu mit gutherzigem

Befremben: Bas hatte er nur? Sie fühlte das Beben seiner Finger als er zu

fprechen begann. D, - er tonnte nun nicht länger ichweigen,

er mußte es fagen . . . Er war so viele, viele Jahre alter als sie, — er wußte, daß sie zu ihm aufsah, das hatte sie oft ge= ftanden, - und bas mochte er nicht. Es beflemmte

ibn, benn fie mar viel beffer als er. Ihre große Achtung war vielleicht ein Theil threr Liebe - und beshalb gerade mußte er fprechen.

Er wollte fie nicht betrügen.

Im Bergleich zu ihr hatte er bereits so lange ge-lebt, — hatte schon so viel gelebt, — eine so weite Bergangenheit, um darin gurudgubliden. Und in dem Borleben sah er immer etwas stehen, — etwas häß-liches . . . etwas dunkles . . . Unbeweglich dort in der Ferne — ein schwazzes Gespenst, Ruhig aber von seinen Gewissensbissen?

. . Riemand mußte oder vermuthete etwas davon, aber gerade in der letzten Zeit fühlte er es überall hinter sich. — Bor den Menschen war er fröstig träftig und ftols, aber vor fich felbst derweilen so

Dang Und Diesen Abend, da er fie in ihrer unschuldigen Reinheit so bewunderte, bedrudte es ihn mehr und mehr, - nun fühlte er, daß er unverantwortlich handeln wurde, die den Underen verborgen gebliebene Seite seines Lebens auch bor ihr geheim zu halten. aber sie konnte ihn boch anhören, und ihn würde es lo erleichtern, wenn er es ausgesprochen hatte.

Der Drang gum Bekennen seiner Schuld, aus ber Bartlichkeit seiner Liebe entstanden, ließ ihn sprechen, Unfangs mit gesunkenem Ropf und heiserer Stimme, bann mit flebend zu ihr aufsehenden Augen und furgen nervojen Lauten: — ließ ihn offenbaren in Sätzen und Worten, die ängstlich herumtasteten, da sie die große Profanation vermeiben wollten, die schwere Schuld seiner Seele, was er gesehlt hatte in vers gangenen Jahren in seiner wilden Jugend; ihn muthlos beichten eine Entweihung von Liebe, eine Riederträchtigkeit.

Dann schwieg er . . . Bei seinen ersten Borten hatte sie erschreckt, halb meiter und ungläubig ihn angesehen, — jedoch als er weiter und weiter sprach mit schwerzlichem Ernst, hatte sie den Mick Blick bon ihm abgewandt, das haupt beugend, tiefer

Run faß fie bornüber gebeugt mit beiben Banben bor dem Gesicht, lautlos — ganz lautlos . . . D, was hatte er gethan!

Bie ein eifiger Nordwind über junge Bluthen gingen feine Borte ertobtend über die Frühlinge= herrlichkeit ihrer Liebe . . . Und frostelnd fühlte sie etwas in ihrem Innern dahinschwinden und ver= geben . . . D mas bereitete er ihr für einen Schmerg!

Und warum? warum nur? Sie hatte ihn niemals nach feiner Bergangenheit

Warum ihr dann bas Sagliche offenbaren?

Sie begann zu beben vor Entruftung und Entstäuschung, — doch wollte fie sich beherrschen und preßte die zitternden Lippen fest aufeinander . . . Sedoch in ihr fchrie und flagte es fort : Warum

Warum mußte er entweihen, was fo rein und

heilig war? Warum das Schwarze zwischen fie Erbitterung trieb fie jum Biberftand und in

teusch jungfräulicher Abneigung ftand fie gornig auf, - mit bem Gedanten hinein zu geben, von ihm fort, und ihn allein gu laffen, ber fie in ihren beiligften 

mung, selbst so leibend um das Unabanderliche aus seiner Bergangenheit.

Sie gogerte und blieb bor ibm fteben, - bie Augen voller Thranen, -- ihr Mund nervos

Er schaute zu ihr auf, — mit Unficherheit in seinem Blid, dann mit gepreßter Stimme

muthlos: "Berachteft Du mich nun?" Sie fah thu an - ploplich bewegt durch Mitleid

- und obgleich fie erwog, daß etwas in ihr vernichtet war, mas niemals gefunden murbe, etwas verloren, was fie niemals wieder finden wurde, schüttelte fie perneinend das Saupt .

Daranf er - nach ihrer Sand taftend und mit mehr Rlang in feiner Stimme, aber noch angftlich und zweifelnd :

"Kannst Du mich doch noch lieb haben, nun Du es weißt . . . . doch noch lieb haben wie früher?" Sie legte ihre Hand auf seinen Ropf, und mahrend

sie fühlte, wie viel und wie lange sie noch zu kämpfen haben wurde, bis dieses Wissen für sie keine Bein mehr sein wurde, antwortete sie letje:

Ein Septembermittag, viele Jahre später. Er kam gebuckt in das Zimmer — ein alter ges brechlicher Mann.

Mit der Rechten fich auf den Rand der Tafel ftugend, ging er febr langfam und mubfam nach bem

und Bettage auf ben genannten Tag angenommen. Die tath. Bifchofe Breugens haben in Rom mit Erfolg die Bitte vorgetragen, für bie alten Provingen Monarchie den bisher am Mittwoch nach Jubilate firchlichen Feiertag Der preugische Landtag bat nun in ber vierten Seffion im bergangenen Jahre den borgelegten Gefet= entwurf, wonach ber genannte Mittwoch als einheitlicher Buß, und Bettag gilt, angenommen. nommen bleibt Sobenzollern, wo ein folder Feiertag bisher nicht gefeiert wurde und auch fünftighin nicht gefeiert werden foll, nachdem die fuddeutschen Staaten fich der Errichtung eines gemeinsamen Buß= und Bettages nicht anschließen wollten. — Nach Berlauf bon mehr als 18 Monaten — wird bei uns wieder der Buß= und Bettag gefeiert werden.

#### Politische Tagesschau.

Elbing, 21. November.

Heber die Borgange bei der Entlaffung des Fürsten Bismarct bringt Dr. Hans Blum's Bert "Das deutsche Reich zur Zeit Bismarct's" allerlei Mittheilungen in denen Altes und Neues, Bekanntes und weniger Befanntes verflochten ift. Gehr intereffant und am wenigften befannt ift, bag, als ber Raifer Bismard eine Dotation gur ftandesgemäßen Führung bes Bergogstitels bon Lavenburg anbieten ließ, Bismard Dies mit den Borten ablehnt: "Man tonne ibm boch nicht zumuthen, feine Laufbahn bamit gu Schließen, daß er einer Gratifitation, wie fie eifrigen Boftbeamten zu Reujahr zu Theil werde, nachlaufe Beim Abichiede Bismard's bon der Raiferin, der Bismard fehr gewogen mar, im königlichen Schloffe brudte fie Bismard feft die Sand und rief ihm ergriffen: "Beben Sie wohl!" gu. Die Bringen fitmmten in ben Ruf mit ein. Erft nach biefer Scene tam ber Raifer. Bas er mit dem Fürsten gesprochen, ift nicht bekannt geworben.

Bom Alt-Reichstangler. Der "Fr. Br." wird aus Samburg geschrieben, daß Fürst Bismard trot feines leidenden Buftandes an den politischen Tages= ereigniffen noch immer das lebhaftefte Intereffe befunde und bon ben Erörterungen in ber Breffe Kenntniß nehme. Die "Fr. Pr." meint, wenn troß-bem das Organ des Kanglers, die "Hamburger Nachrichten", ju ber Blum'iden Darftellung ber Borgeichichte bes beutich-öfterreichtichen Bunbniffes noch immer ichweige, fo berechtige foldes zu bem Schluffe, Daß die Blum'ichen Bublitationen nicht forrett feien. In Rudficht auf die Berfon des Berfaffers fet Bis= mard noch nicht berichtigend aufgetreten; außerdem burften ihm auch höhere politische Ermägungen

Der Congreft beutscher Zabafarbeiter murbe borgeftern Abend in Berlin eröffnet. Statt ber erwarteten 200 Delegirten erichienen 150. Bum Saupt= gegenstande "Die Tabatfabritatftener bezw. Die geplante Mehrbelaftung des Tabats" beantragen Die Tabakarbeiter von Franksurt a. M. und Sachsenhausen, der Congreß möge beschließen: Für den Fall einer Unnahme der Fabrifatfteuer durch den Reichstag ift sofort ein neuer Congreß mit der Tagesordnung Das Recht auf Arbeit" einzuberufen. Die Ottenfer bitten zu beschließen, eventuell die fozialdemokratifche Fraction zu beauftragen, im Reichstage einen Untrag auf Arbeitslofen = Unterstützung für die Dauer ber Arbeitslofigfeit einzubringen. Berlefen wurde ein Schreiben des Reichsichapfetretars Grafen Bofadowsty, in welchem berfelbe bedauert, wegen Arbeitsuberhaut: ung feinen Regierungs-Commiffar jum Congreß ent= fenden zu konnen und worin er die Behauptung, der Tabat-Confum fei feit dem Steuergefet bon 1879 um 25 pCt. zurudgegangen, als unrichtig zurudweift.

Gine Besteuerung von Geheimmitteln em-pfiehlt die "Münchener Mediz. Wochenschrift". Man verspricht sich davon einen Kückgang des Consums bon den die Bollsmohlfahrt gefährdenden Geheimmitteln. Die Ginführung einer Beheimmittelfteuer murde unfers Biffens ichon früher bom Abg. bon Stauffenberg im Reichstage angeregt. In England und Frankreich ift Die Bebeimmittelfteuer eine ergiebige Ginnahmequelle in Frankreich murde fie im Jahre 1892 auf 12 Mill beranschlagt. Wie man fieht, bringt dieje Steuer gang erhebliche Summen ein, es läßt fich aus diefer Thatfache wohl der Schluß ziehen, daß fie nicht be= sonders einschränkend auf den Confum von Beheim= mitteln gewirkt haben durfte. Bielleicht macht ber höhere Breis die Geheimmittel noch verlockender. Jedenfalls wurden durch eine folche Steuer nicht die reicheren, sondern borzugsweise die armen Bebolterungsflaffen getroffen werden und infofern murde eine Beheimmittelfreuer doch taum zu empfehlen fein.

Er fand ibn auf bem Gang bo ber Zimmerthur - er war gewiß einem offenen Couvert entfallen. Mit Unftrengung hatte er ibn auf= gehoben, - nun entfaltete er ihn und las.

Gins der Fenfter, das entferntefte bon ihm, mar weit geöffnet, und ein wohlthuender, marmer Luftfirom fluthete herein, Bogelgezwitscher und das fraftige Aroma bon Strauchern und Bluthen mit-

Er hielt das Briefchen eine ganze Beile zwischen den jest bebenden Fingern und blieb im ftarren

Sineinschauen berfunten. Es waren nur wenige Beilen aber aus ben Beilen ftarrte ihm unerwartet eine Bahrheit entgegen mit grausamen, brutalem Geficht! . . .

Da braußen alles Sonnenschein und Lichterglang - unter den Baumen funtelten bewegliche Bledchen als murden glangende Goldmungen über Rajen und Bfade geftreut, - auf den Blumenbeeten in ftolgen Gruppen die grellfarbigen Dablien, oder die fanfteren Schattirungen der boll erbluhten Uftern, - gegen bas glangende Lichtblau eine einzelne meiße Bolte, febr boch, fehr langsam treibend. . . De brinnen ein alter Mann, allein mit einem

großen Schmerz.

D, o, warum mußte er diefes nun noch er= leben!

Das Leben hatte ihn mit vieler Bein hilfsbedurftig gemacht — verstümmelt — mußte es ihn nun noch berarmen und das Einzige, was seine Freude war, rauben: feine Frau, feine Liebe, feine Erofterin!

Dieser Brief, den sie in ihrer Haft bei einem Ausgang verloren hatte, — eine Haft, die ihm nun auf einmal so erklärlich wurde! Dieser Brief war deutlich - fo verzweifelt deutlich in icheinbar nichtsfagenden Worten, mit Bedanten barin, Die mehr

als Worte fagten . Er war mit ihr jahrelang fo gludlich gewesen. 218 die berhängnigvolle Rrantheit fam und feinen Rorper mit langfamer Graufamteit feiner Rrafte beraubte, forgte fie für ihn mit gartlicher Aufmertjam-leit, half ihm in feiner Silflofigfeit mit weiblicher Singebung.

(Shluß folgt.)

liegen uns beute die folgenden Drahtmeldungen vor: Grag, 20. Nov. (3 Uhr Nachm.) Gelt beute Morgen 9 Uhr halten vier bulgarifche Difigiere am Sarge des Grafen Bartenau die Ehrenwache. Um 11 Uhr begab fich der hier eingetroffene Flügeladjutant bes Raifers Launau, zur Gräfin Wittme, um berfelben das Beileid des Raifers auszudrüden. Außerdem conbolirte ber Bergog Bilhelm bon Burtemberg perfon= Bon einer öffentlichen Ausstellung bes Leich nams mußte megen ber entftellten Befichtszuge, bie infolge der ausgestandenen furchtbaren Schmerzen entftanden, abgesehen worden. Unter den eingetroffenen Rrangen befindet fich auch ein Rrang aus Beilchen, auf deffen Schleife zu lesen ift: Raiserin Friedrich, Ronigin Bictoria. Fast alle Bofe sandten Condoleng-bepeschen, nur bom Baren ift bisher nichts eingetroffen. Dafür fandten mehrere hochgeftellte ruffifche Berionlichteiten Depefchen in ruffifcher Sprache. Der bringenden Bitte des bulgarischen Bolles, daß ber Graf Sartenau in bulgarifcher Erde zu Rube beftattet werde, durfte die Grafin Bittwe willfahren. Memoiren

Deutsches Reich.

hat der Graf Sartenau nicht hinterlaffen.

\* Berlin, 20. Nov. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung ab. ftanden der Gesehentwurf betreffend die Neuregelung des Finanzwesens, der Gesetzentwurf über die Besteuerung des Tabats, des Weines und der Reichs-

ftempelabgaben=Befegentwurf.

Der Raifer und bie Raiferin haben Sonntag vormittag dem Gottesdienst in der Sausfapelle des Neuen Balais beigewohnt. Der Raifer arbeitete dann noch längere Zeit allein und nahm Bortrage entgegen. Die Frühstückstafel 12 Uhr statt. Mittags empfing der Raiser im Beisein des Staatsfekretars Frhrn. Marichall von Bieberftein den bisherigen portugiefischen Befandten de Carvalho= Basconcellos in besonderer Abschiedsaudienz. Montag vormittag arbeitete der Raifer gunächft von 9 Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und nahm daran anschließend von 101 Uhr ab die regelmäßigen Marinebortrage entgegen. -Prinz Budwig von Bayern wohnte Sonntag dem Gottes= dienste in der St. Bedwigsfirche bei.

— Das Reichstags Präsidium wird wie verlautet, Dienstag, Mittags 12 Uhr, im Neuen Balais bei Potsbam bom Raifer empfangen werden. Bon der Raiferin Friedrich ift bas Brafidium bereits heute, Mittags 12 Uhr, in Audienz empfangen worden.
— Die "Rreugztg." erinnert gegenüber den von

Beit zu Beit auftauchenden Nachrichten über den ans geblichen Stand ber deutsch-ruffischen Sandels= vertrags=Berhandlungen daran, daß auf ruffische Unregung hin beide Theile vorläufig volle Discretton zugefichert haben, daß jene Rachrichten baber wenig Glaubwürdigfeit haben.

- Die "Preuggig." bestätigt heute die von ber Beitschrift "Butunft" verbreiteten Meugerungen bes Reichstanzlers gegenüber einem Führer ber tonfer= vativen Bartei über die Lage ber Landwirthe. Dieser Führer war Frhr. v. Manteuffel. "Indessen ift, so schreibt die "Kreuzztg." weiter, der Wortlaut dieser Aeußerung von der "Zukunst" unrichtig wieder-gegeben, insbesondere ist die Bemerkung von sunfzig Krazent Abskrachtung utat. Diefer Führer mar Frhr. b. Manteuffel. Prozent Abschreibung nicht gefallen.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht in sechs Artiteln das bezüglich des Sinterlandes von Ramerun zwischen England und Deutschland am Sonnabend ge= troffene Abkommen. Danach läuft die Grenze nunmehr bon der Faromundung nach dem Schnittpuntte des 14. Grades öftlicher Länge von Greenwich mit dem Sudufer bes Tichad, fodaß der größte Theil des fudlichen Tichad nebft ber Scharimundung uneingeschräntt den Deutschen berbleibt.

Oefterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mov. Das Romitee ber Bifchofstonfes reng hielt heute unter Borfit des Kardinals Schon-born feine erfte Situng ab. Die Berathungen waren der Ratechismusfrage gewidmet.

Paris, 20. Nov. Der "Eclair" veröffentlicht einen Artifel des früheren Minifters des Auswärtigen, Flourens, demzufolge Frankreich das Anerbieten Ruß: ands, an den Ruften bon Marotto eine gemeinjame Demonstration zu beranftalten, abgelehnt batte. Flourenz berlangt die Wiederaufnahme der ruffischen Borschläge; er ift überzeugt, daß eine solche Demonstration eine bedeutende Wirkung auf die Marokkaner erzielen und die Lösung der Melilla=Un= gelegenheit erleichtern murbe.

Belgien. Briffel, 20. Nov. Der Ronig empfing beute Nachmittag den Neffen des Raifers von Japan in Audienz. Dem Empfange wohnten die japanefischen Befandten für Berlin und Bruffel bei.

Gerbien. Belgrad, 20. Nov. Der in der Efupschtina zur Berlesung gelangte und im Besentlichen bereits versöffentliche Adressentung betont noch die Nothwendigfeit inneren wirthschaftlichen und finanziellen Ron= solidirung, die besondere Fürforge für die Urmee, die gemiffenhafte Kontrolle der Staats - Ginnahmen und Ausgaben behufs Berftellung des Bleichgewichts im Budget, die Achtung vor der Berfaffung und die Bahrung der Gesege. Der Entwurf drudt dann die hoffnung aus, daß der Stern der Obrenovics und Gerbiens unter ber weisen Regierung bes Ronigs immer mächtiger und glänzender erftrahle und schließt mit einem Soch auf den Rönig und das ferbische Bolt. Der Entwurf ift angenommen. Die Fortidritts= partet enthielt sich der Abstimmung. Das Amendement Gerfitich betreffend Reorganisation der diplomatischen Bertretung Gerbiens im Auslande im Sinne des Erforderniffes eines Befähigungenachweises wurde, nachbem fich ber Minifter bes Auswärtigen bagegen ausgelprochen hatte, abgelehnt. Heute Bormittag wurde dem Könige die Adresse überreicht. — Nach= mittag beginnt die Budgetbebatte.

Maroffo. Melilla, 20. Rov. Die Kabhlen griffen am 17. November ein spanisches Detachement an, welches eine Retognoszirung der umliegenden Forts ausführte. Es fand ein lebhaftle Scharmugel ftatt, bei dem die Rabylen zurudgeworfen wurden. Bier spanische Soldaten find verwundet worden.

Sturme auf See.

Das Sturmunmetter, welches Donnerftag Racht an der britischen Rufte einsette, fich Freitag Racht be-Seftigleit sortwuthet, zerstörte die telegraphischen zwei von ihm konstruirte zweietagige Bienenstöcke auss werden: Die Hymne von Herzog Ernst von Sichsen gestungen, entwurzelte Bäume und brachte Häuser gestellt hatte. — Am vergangenen Mittwoch wurde theilmeise und ganz zum Einsturz, unter deren in einer Festsitzung des hiesigen literarisch=polytech= Max Bruch, "Der Falkenrainer" von Schreck, "Der Trümmern viele Menschen verunglückt sind. Einen nischen Bereins das 10jährige Jubiläum des Herrn rnhigte, seit Samstag Nacht jedoch mit doppelter

landeCobten. In der Borfe wurde das Dach ab-gehoben und das Geländer in das Innere geschleudert. Eine machtige Bleiplatte murbe in die Luft gehoben, wie ein Stud Bapier zusammengefaltet nub bann mit furchtbarem Rrach zu Boden geschmettert. Das neu dekorirte Theatre Royal wurde, nachdem das Dach abgehoben, innen ganglich zerftort. Gin junger Mann, ber über eine Brude ging, ward in die Luft gehoben und mare faft über das Geländer geschleubert worden. Er fturgte mit gebrochenem Urm nieder. Mehrere Rinder wurden gegen Saufer und gu Boden ge-Schleudert und erlitten Urm= und Beinbruche. Sogwill Dortibire wurden durch einen herabfallenden Schornstein zwei bei Tisch sitzende Manner erschlagen, ein dritter lebensgefährlich verwundet. In Bead Bill tamen auf diefelbe Beife brei Madchen ums Leben, aus Whitehaven werden sieben schwere Bermundungen gemeldet, in Bortsmouth murden zwei Manner tot auf ber Strafe gefunden. Aller Bagenverfehr ift eingestellt. In Suddersfield murben amei an einer Sausventilation arbeitende Manner mit bem Dach ju Boden geriffen und getödtet. In der Nabe von Briftol murde eine Bahnwarter gegen die Maschine des Eilzuges geworfen und zermalmt. Retford erichlug ein zusammenbrechendes Gifenbahn= Signalhaus den Beichenfteller. Bei Belfaft fturzte die Mauer im Madchenpenfionat ein, eine Benfionarin erschlagend, andere berwundend. Das find die bis die bis jest vorliegenden Berichte. Man erwartet weitere Stobspoften. Das Unglud auf Gee ift ent-Die Bahl der Todten wird auf 200 gefchatt Das Doverboot braucht 3 Stunden gur Ueberfahrt nach Calais. Das Unglud trifft hauptfächlich bie Ruftenfahrzeuge, doch wird auch vom atlantischen Ocean eine furchtbare Ueberfahrt gemeldet. Wir fügen bieran nachstehende Drahtmeldungen :

Fleusburg, 20. Nov. Infolge des anhaltenden Nordostfturmes find die niedrig gelegenen Stadttheile am Safen völlig überfluthet; der Bertebr auf der Schiffsbrude findet mit Rahnen ftatt, die Dampfichiffs= verbindungen find abgeschnitten. Die Gluth ift im Steigen, der Schaden bedeutend.

Samburg, 20. Rov. Der englische Dampfer, Glettra", von Sull tommend, ift heute bei Belgoland Baffagiere und Mannichaft find gerettet.

Roftock, 20. Nov. Durch den herrschenden Nord. oftsturm ift hochwaffer eingetreten, welches die niederen Stadttheile überschwemmt. In Barnemunde find die Molen überfluthet, die Bismardpromenade ift gefährdet, man sucht dieselbe durch Sandfade zu ichuten. Der Wafferstand ift 1m über Normalhohe.

(Soch, 20. Nov. Die zweite Boft aus London über Bliffingen ift ausgeblieben. Grund: Sturm auf See. - Ein Dampfer, welcher am Freitag fruh bon bem Bostdampfer "Rillarneh" in ber Nabe bon Dilfordhaven bemerkt murde, befand fich in Roth. Der Berfuch des "Millarnen", denfelben zu bugfiren, mußte nach fünfftundiger bergeblicher Arbeit aufgegeben werden. Bon dem in Rothlage befindlichen Dampfer, ber auf der Reise von Liverpool nach Marfeille begriffen war, ift feitbem teine Nachricht eingegangen.

Riel, 20. Nov. Der orfanartige Ditfturm bat ein gewaltiges Hochwasser hervorgerusen. Die Straßen am Hasen stehen unter Wasser. Die Pserdebahn ist theilweise und der Berkehr der Foehrde-Dampser ganz eingestellt

Baris, 20. Nov. Ein Orfan richtet große Bermuftungen im Ranal la Manche an. An der frango: fischen Rufte schelterten fünfzehn Schiffe. fürchtet für viele Schifferboote, welche den Safen nicht mehr erreichen fonnten. Mehrere Leichen wurden an der Rufte angeschwemmt. Die Dampfboote Calais-Dover tonnten wegen bes Sturmes nicht ab.

Baris, 19. Nov. Depeschen aus Habre, Fécamp und Cherbourg melden, daß in der letten Racht ein heftiges Unwetter daselbst geherricht hat. Wehrere Schiffe, darunter einige englische, find gestrandet. Die Mannschaften wurden gerettet.

Sabre, 20. Nov. Der englifche 1408 Regifter= tone große Dampier Cartagena, bon Bremen nach Spanien unterwegs, strandete in der Rabe von

Barfleur. Die Mannschaft wurde gerettet. London, 19. Nov. wird aus Benfance (Cornwall) von heute gemeldet, daß feche Meilen von dort ein großer Dampfer, bermuthlich der 1593 Registertons große Dampfer Hampfhire, bon Liverpool nach Cardiff unterwegs, in ber Nabe bon St. 3ves, bon ber Ron ber Mannschaft verlaffen, untergegangen fet. aus 22 Berionen bestehenden Mannichaft fet nur eine gerettet worden.

London, 20. Nov. Das Unwetter bauert an en britischen Ruften fort. Der Berluft an Menschen gur Gee und auf bem Sande wird bis jest auf 285 geschätt.

Ropenhagen, 20. Nov. Wegen des starten Sturmes ging lette Racht tein Boftdampfer nach Gjedfer. Das Leuchtschiff bei Gjedfer-Riff trieb heute fruh fort und ift jest außer Sicht.

#### Rachrichten aus den Provinzen.

[=] Arojante, 20. Nov. Die Rethe der Bintervergnügungen wurde am Sonnabend durch ein Tangfrangchen der hiefigen Schutzengilde eröffnet. Beftern fand jum Beften ber Beihnachtsbescheerung armer Kinder eine Theater = Aufführung, veranstaltet von Dilettanten des hiesigen Kriegervereins, statt. Die beiden Einacter "Dr. Kranich's Sprechstunde" und "Manövr-Abenteuer", bei welchen die Darsteller ihr beftes Ronnen einfetten, murden von bem Bub'itum, das sich in dichtgedräugter Menge eingesunden hatte, mit vielem Beifall aufgenommen. Die Einnahme besläuft sich auf ca. 100 Mark. — Der Schulbesuch ist hier noch immer sehr mangelhaft, da neben den Masern, die hier schon wochenlang herrichen, auch seit 8 Tagen das Scharlachfieber auftritt.

-e Mohrungen, 19. Nob. Beftern wurde bier die General-Berfamulung des Mohrunger Obstbauund Bienengucht=Bereins abgehalten. Rach bem erstatteten Jahresbericht beträgt die Bahl ber Mitglieder 18, und wurden im Laufe des Bereinsjahres 6 Sigungen abgehalten. Der Raffenbericht ergiebt eine Einnahme 60,04 Mt. und eine Ausgabe von 15,85 Mt. Aus der Borftandswahl gehen hervor: Herr Organist Till, Gr. Wilmsdorf, als Borfigender und Schmiedemeister Saafe von hier als Stellvertreter, Lehrer Riefel als Schriftiuhrer und Raffirer und Lehrer Baafe als beffen Stellvertreter. Rachdem noch beschloffen murde, im Laufe bes Binters einen Familienabend gu veranftalten, hielt Berr Till einen Bortrag über Bienenwohnungen, mogu herr Rietel

Heber die Beisetungsfeierlichkeiten in Grag, chtlonartigen Charafter trug ber Sturm in Sunder- Reffor Fleischer als Borftandsmitglied bes Bereins gefeiert und dem Jubilar bon seinen polytechnischen Freunden ein Ehrenseidel überreicht. — 50jährigen Burgerjubilaums, welches 5 Burger hiefiger Stadt im Laufe diefes Monats feiern, fand heute int Bittoria-Sotel ein Fefteffen ftatt, woran fich ca. 50 Burger betheiligten. Berr Gutsbefiber Schwieger brachte bas Boch auf ben Raifer und herr Burger= meister Schmidt dasjenige auf die Jubilare aus. Dem Bagel'ichen Chepaare aus Gr. Barting murde zu feiner goldenen Sochzeit vom Raifer ein Gnaden= geschent von 30 Mt. überwiefen.

Rönigeberg. 19. Nov. Anläglich ber Ginführung des herrn Oberburgermeifters hoffmann in fein Umt hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des Magiftrats und der Stadtverordneten-Berfammlung gu einem Fefteffen zusammengefunden. Den Trintspruch Oberburgermeifter brachte ber Stadtver= ordneten.Borfteher Berr Dr. Rofenftod aus. Bie bisher als zweiter, fo werde ber Gefeierte auch als erster Bürgermeifter in Butunft sein Bestes für das Gemeinwesen leisten, in deffen Geschichte die Acra des neuen Dberburgermeifters eine gludbegunftigte Beit fein moge. Oberburgermeifter Soffmann bantte fur die ihm dargebrachten Muszeichnungen und weihte fein Glas ber Ronigsberger Stadtberordneten Berfammlung. Es folgte, unterbrochen von Festgefängen, noch eine Rethe ernfter und humoriftischer Toafte, bis fich nach Mitternacht allmälig die Reihen lichteten. sollte das icon verlaufene Fest noch einen tief be= trübenden Ausgang nehmen. Schon hatte der fleinere Theil der Gekommenen die Tafel verlaffen - es war ca. 14 Uhr — als einer der Festtheilnehmer, das langjährige Mitglied ber Stadtverordneten-Berfammlung 21. Bobbe, ploglich von einem Schlaganfall betroffen Dbwohl ihm durch herrn Sanitätsrath Dr. G. Magnus fofort ärztliche Silfe gu theil murbe, gelang es doch nicht mehr, das entfliehende Leben festzuhalten. Nach Berlauf einer halben Stunde gab herr B. feinen Geift auf. Der plötlich Berftorbene hat fich den Abend völlig wohl befunden, ja jogar mahrend des Mahles ein felbftverfaßtes Boom borge= Auf einer Bahre, welcher alle Unmejenden, auch ber Oberburgermeifter folgten, trug man ben aus dem Beben Beriffenen nach der auf Steindamm belegenen Wohnung. Der Stadtverordnete herr Holid war unterdeffen vorausgeeilt und hatte Das ichwere Umt übernommen, Die Angehörigen Des Berftorbenen bon dem eischütternden Unfall in Rennt= niß zu seten. Herr Wobbe mar 63 Jahre alt und hinterläßt außer seiner tief trauernden Gattin zwei er= machfene Minder.

#### Lotale Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Brund ber Wetterberichte der Deutschen Seewarte fur bas norböftliche Deutschland.

22. November: Fenchtfalt, frischer Wind, meift trübe, Niederschläge.
23. November: Erübe, Niederschläge, Tem= peratur normal, lebhafte Winde, an den Ruften

Elbing, 21. November. \* Der vergangene Oftober ift nach ben Beobachtungen Des Roniglichen Meteorologischen Instituts, welches die "Stat. Corr." zusammenftellt, in gang Norddeutschland zu warm und zu feucht gewesen. In der öftlichen Sälfte des Landes war die Mittel= temperatur um mehr als 21 Grad gegen den vielährigen Durchschnitt zu boch, mahrend im Westen die positive Abweichung bis auf & Grad herabsant. Einen wesentlichen Einfluß auf die Höhe des Monats= mittels hatten einige sehr warme Tage in der ersten Defade, an benen das Tagesmittel vielfach bis zu 10 Grad über ber normalen lag. Dagegen mar bie zweite Salfte ziemlich fuhl, und in diese Beriobe allen die tiefften Temperaturen des Monats; Dies elben wurden meistens am 19. oder 31. beobachtet. Um erstgenannten Tage trat fast allerorten Reif ein. Bei den Riederichlägen mar gleichfalls ein Ueberichuß ju berzeichnen; ben größten Betrag erreichte berfelbe m mittleren Norddeutschland, wo ftellenweise bas Doppelte der nach langjährigen Beobachtungen erwartenden Menge gemeffen murbe. Bum erften Male fiel außer auf ben Gebirgen auch in ber Gbene Schnee, nämlich in Majuren und im Bavelgebiete, Schnee, nämlich in Majuren und im Photogeotele, allerdings nur in ganz geringen Mengen und von furzer Dauer. Wie im September, war auch im Oftober die Zahl der Niederschlagstage eine erhebliche, und da in der zweiten Hälfte des Monats recht trubes Better vorherrichte, fo hinterließ berfelbe einen unfreundlichen Eindruck. In der erften Defade des Oftobers lagerte über ber Rordfee und den britischen Inseln ein Gebiet niedrigen Luftdrucks. Unfangs entfandte basfelbe mehrere Theilbepreffionen oftwärts und beeinflußte hierdurch die Witterung in Rorddeutschland berart, daß die Temperatur unter gleichzeitigen ftarten Regenfällen und vereinzelten Bes wittern raich bis zum 4. fant. Dann aber gelangten, indem das über Rußland lagernde Mozimum west= wärts drängte, südliche Winde zur Herrichaft, welche für den Schluß der Dekade besonders dem Osten überreichliche Wärme zusührten. In den solgenden Tagen brachten Theildepreissonen von dem in Nord= weften befindlichen Minimum wiederum fraftige Abfühlung. Um die Mitte bes Monats murbe alsbann Centraleuropa von Gudwesten ber in ein Bochdrud-gebiet aufgenommen, demaufolge bei sudwestlichen Binden vorübergebend Erwarmung eintrat. Um 17. jedoch drang von Rordwesten her eine Depression nach Ditdeutschland vor, welche auf ihrer Rudfeite lebhafte Winde aus dem nördlichen Duadranten und damit ftarten Temperaturfturg veranlagte, In der letten Detade herrichte unter ber Bechielwirtung von noi blich borbeigiehenden tiefen Depreffionen und einer im Süben besindlichen Antichtlone, deren Kern sich mehrschen nordwärts verlagerte, bet mäßigen westlichen Winden trübes und kühles Wetter. das dis dum Monatsschluß andielt.

\* [Für das 18. prenßische Provinzial=Sänger=fest,] das in den Tagen vom 15. dis 17. Juli nächten Jihres in Danzig stattsinden wird, sind solgende

Gesammteore a capella angesett: Choral "Großer Gott, wir loben Dich" von P. Ritter, "Jagdruf" von Rob. Schwalm, "Walbeiniamteit" von Bache, "König Ring" von Mair, "Gottvertrauen" von Jöße, Brobieren geht über Studieren" von Rodmann, Bald, im grunen Bald" bon Speidel, drei littauifche Bolslieder von Kamprath, "Bas blidft Du, armer Fischerknab" von Hermes, "Das Herz am Nein", "Uebers Jahr" von Ferlett und "Das Lieben bringt große Freud". Mit Orchesterbegleitung sollen gesungen "Deutscher Sinn" von Klsielnicki, "Gott der Herr" von Brambach und "Bächterlied" von Wolff, endlich mit Begleitung von 4 Hörnern: "Zum Walde" von Herbeck. Außerdem stehen Vorträge der Einzelvereine aut dem Monaren auf bem Programm.

Die Wahlen zur Ergänzung der Stadt verordnetenversammlung] nahmen gestern ihren Linsang. Die III. Abtheilung wählt bekanntlich außer gestern und heute noch am Donnerstag, ebenfalls von 9 Uhr Vormittags vis 1 Uhr Nachmittags. Die II. Abtheilung folgt am Freitag von 9 Uhr Borm. bis 1 Uhr Nachm. und am Samstag von 9 bis 11 Uhr Borm. Wahltermin für die I. Abtheilung ift Samstag von 12 bis 1 Uhr Nachm. Um geftrigen Tage haben 133 Bähler der III. Abtheilung abgeftimmt, heute 165, mithin also bis jest zussammen 298 Wähler der III. Abtheilung.

[3m Gewerbeverein] fprach geftern Abend Herr Stadtbaumeister Billarz über Kühlhausanlagen und fobann über das Brunnenunglad in Schneidemühl nach eigener Anschauung. In seinem Bortrag über Kühlhausanlagen beschrieb Redner unter Ers läuterung durch Blane das jest übliche Spftem zu zwedmäßigen Anlagen von Ruhlraumen für Brauereien, zur Ausbewahrung von Fleisch zc., die Apparate zur Erzeugung von Kälte, zur Kühlung und Trocknung der Luft in den Kühlräumen durch Bentilation 2c. 2c. Im Anschluß an diesen Bortrag gab ber Redner noch eine turze Schilderung des Brunnenunglucks in Schneidemuhl nach seiner eigenen Anschauung. Die Ausführungen bes Redners stimmten im Allgemeinen mit ben täglichen Zeitungsberichten überein, gewannen jedoch an Interesse durch einige Stizzen, die derfelbe zur Erläuterung seines Bortrages ansertigte und die ein genaues Bild der Ungludsftätte abgaben. An Reutgkeiten zeigte Berr Brandinspector Beterau eine fogen. erzielt habe und die durch ihre einsache, zwedmäßige Construction Gefallen findet. Herr Buchhändler Meigner zeigt ein Mufter von Emald's durchfichtigem, ungerbrechlichem Celluloid-Lineal mit und ohne Metermaß im Preise von 50 Big. an. Auch diese Reuheit findet Beifall

\* [Unläftlich des Geburtstages ber Kaiferin Friedrich] haben die städtischen Gebäude heute

Flaggenschmud angelegt. [Gauturntag.] Am verfloffenen Sonntag wurde in Br. Stargard in der Turnhalle der Gauturntag des Unterweichselgaues abgehalten. Der Unterweichselgau umfaßt 21 Bereine gu Berent, Carthaus, Christburg, Danzig, Dirichau, Elbing, Graudenz, Br. Holland, Langfuhr, Marienburg, Marienwerder, Mohrungen, Reusahrwasser, Neusstadt B.strr., Riesenburg, Rosenberg, Saalseld, Br. Stargard, Tiegenhof und Zoppot. Es weren davon 13 Bereine durch 25 Abgesandte vertreten. Der Gaus Korsikande Sow Getterseldt aus Der Gan = Vorsissende Herr Katterfeldt aus Zoppot leitete die Berhandlungen. Zunächft Gauturnwart Berr Fengloffder feinen Inhresbericht. 4 Gauborturnerstunden in Dirichau, Marienwerder, Graudenz und Marienburg abgehalten. Der Durch= ichnittsbesuch derselben mar ein guter. Die dabei ge= machten Erfahrungen gaben dem Gauturnwart Beran= laffung, ben einzelnen Turnvereinen an's Berg gu legen, die Freinbungen mehr zu pflegen. Sodann berichtete der Gaukassenwart, herr Noste = Eibing, über den Stand der Gaukasse, und der Gauschriftwart Dr. Hohnseldt = Zoppot über eine in den einzelnen Bereinen des Gaues in jungfter Beit vorgenommene Statistit über die Berufsarten der Mitglieder der Turnvereine. Es wurde beschlossen, diese Statistit alljährlich aufzustellen und die gelesensten Lagesblätter der Proving um Veröffentlichung derselben zu bitten, da man sich hiervon eine Anregung auf turnerischem Gebiete verspricht. Darauf wurde der neue Entwurf eines Grundgesetes des Unterweichselgaues durch= berathen und angenommen. Die Bestimmung von Ort Bett des nächsten Gauturntages murde, da teine Einladung dazu vorlag, dem Gauturn= rathe überlassen. Zur Beschickung des im Jahre 1894 zu Breslau stattsindenden Allgemeinen Deutschen Turnfestes follen aus der Gautaffe 200 Mt. gezahlt werden. Der Antrag, diefe Summe gur Entsendung bon Wetturnern zu verwenden, wurde ab= Der Antrag, diese Summe gur gelehnt, und dafür beschloffen, einigen Bereins= turnwarten, in erfter Linie aber dem Gauturnwarte und deffen Stellvertreter den Besuch des Breslauer

Turnfestes zu ermöglichen, da hierdurch mehr un=

mittelbare Anregung und praktischer Rugen für das

Bereinsturnen erzielt werde. Die Beschlußfassung über ein im Jahre 1894 abzuhaltendes Gauturnsest wurden dem Gauturnrath überlassen, und dieser zum Schlusse der Gibnes der Gibn

Berathung nehmen die Borlagen betr. die Entlaftung Sahresrechnungen ber Landeshaupttaffe Dangig für das Gtatsjahr 1. April 1892-93 ein dann werden mehrere Specialetats für das Etatsjahr 1893—94 festgestellt. Unter diesen Feststellungen befinden sich eine Reihe von Chausseebauvorlagen, ferner tommen gur Berathung Borlagen über Ausschmudung ber beiben Rifden von vier Bandscher und der bilblichen Ausschmudung der Seiten-felber im großen Sitzungssaale des Landhauses. Schlieglich wird der Provinzial-Ausschuß die Babl bon zwei Mitgliedern ber Commiffion gur Bermaltung etatsmäßiger Ausgaben bornehmen. Der Commission gehören zur Zeit an als Mitglieder die herren Stadtrath Kosmad und Geheim-Rath b. Gramabti, als ftellvertretende Mitglieder bie Berren Stadtrath Jord und Berwaltungsgerichts=Director

\* [Der Lehrerverein "Lahme Sand"] hatte fich am vergangenen Sonnabend in dem Bereinslofal, dem Gafthause des herrn Turd in "Lahme Sand, Bu feiner monatlichen Bereinsfigung versammelt, an welcher 11 Mitglieder theilnahmen. Hauptgegenstand der Tagesordnung war der Bortrag des Herrn Lehrers Knoff in Oberkerbswalde über das Thema: "Was bringen uns die Gesetze bom 14. Just 1898 betreffend Beibilfe zu Boltsichulbauten, und bom 27 Bult betr. Ruhegehaltsflaffen für Behrer und Behrer= innen an öffentlichen Boltsichulen Butes?" Somohl für die Gemeinden als auch für die Lehrer bringen beide Gefete mefentliche Bortheile. Durch Baubei= hilfen zu den nothwendigen Schulbauten werden in Folge des erften Gefetes viele fogenannte "Brühl'iche Schulpaläfte" befeitigt werden. In Folge des zweiten Befetes merben die Ruhegehalter ber Boltsichullehrer nicht mehr durch die einzelnen Gemeinden, fonbern von dem gangen Regierungsbezirf aufgebracht. Rein Behrer ift fortan mehr verpflichtet, einen Theil seines Amtsborgangers beizufteuern, welche Beftimmung fich recht empfindlich fühlbar für die Betheiligten machte.

\* [Fener.] In der Nacht von Freitag zu Sonnabend boriger Boche brannten die Wirthichaftsgebäude des Schulgehöfts in Lupushorft nieder. Man ber= muthet Brandftiftung.

Morgen (Mittwoch) bleibt Stadttheater. das Theater geschloffen. Am Donnerstag findet die

zweite Aufführung von "Jugend" itatt, welche Novität heute zum ersten Male in Scene geht. \* [Mangel an Dienstboten.] Anläßlich des Martini=Dienstbotenwechsels hat sich bei den ländlichen Besitzern wieder ein erheblicher Mangel an Dienstboten bemerkbar gemacht. Die Dienftboten haben bas Beftreben, in ben größeren Städten ein Untertommen gu finden, wo es zwar nicht hobere Löhne giebt, fich aber ber freien Musgehtage megen boch angenehmer lebt. Die ländlichen Befiger feben fich deshalb ge= nöthigt, immer bobere Löhne zu gablen, um die er= forderliche Angahl von Dienstboten für die Birthichaft zu bekommen.

\* [Die Lehrer des hiefigen Realghmnafiums] find noch immer nicht in den Genuß, des ihnen durch Die Ginführung des Mormalbefoldungsplanes vom 1. April d. 3. ab gemährleiftete Behaltsaufbefferungen getreten, und zwar aus dem Grunde, weil die zwischen ben ftadtischen und flaatlichen Behorden inbetreff ber Höhe des staailicherseits event. zu gewährenden Bu= chuffes gepflogenen Unterhandlungen noch nicht zum Abichluß gelangt find. Die betr. Gehaltszulagen werden felbstverständlich fur die Zeit bom 1. April

d. 38. ab zur Nachzahlung gelangen.
\* [Diebftahl.] Giner in ber Leichnamstraße \* [Diebstahl.] Einer in der Leichnamstraße wohnhaften alten Frau wurden gestern 50 Mt. gesstohlen. Der Diebstahl soll von einem jungen Burschen ausgeführt worden fein, der mit anderen Benoffen eine Menge Geld geftern verprafft hat.

\* [Ertappt.] In einem Refler der Leichnamftrage murbe geftern ein Dann borgefunden, der fich zum Zweck des Stehlens dort eingeschlichen hatte. In dem Diebe wurde ein ehemaliger Nachtwächter erfannt, der bereits mehrfach bestraft ift.

\* [Mafern.] In der Niederung graffiren noch immer die Mafern ftart. In Lakendorf hat deshalb bie Schule geschloffen werden muffen. Da auch in der Familie des Lehrers in Wolfsdorf die Rinder an den Mafern erfrantt find, fo mar herr Rreisphyfitus Deutsch dieserhalb an Ort und Stelle. Solug ber Schule icheint hier nicht erforderlich.

Gegen ben Wucher auf bem Lande. Die Regierungsprafidenten find, wie die "Deutsche Boltem. Korrefp." erfährt, angewiesen worden, die Aufmertfamfeit ber Landrathe auf bas Gefet bom 19. Junt d. 38. betreffend die Erganzung der Be-

Tagesordnung vor, daß die Sitzung sich auf zwei Bestimmungen des neuen Gesetzes einen wirksamen Tage hin erstreden wird. Den Hauptantheil der Schutz der bedrängten Landwirthe gegen die Ausbeutung ihrer Roihlage zu mucherlichen Zweden bilben. Die Landrathe follen angewiesen werben, die landwirthichaftlichen Bereine befonders auf die neuen ichuthringenden Bestimmungen hinzuweisen.

[Hebungen der Erfahreferve.] Bie befannt, hatten die Erfahreserviften früher drei Uebungen bon 10=, 6= und 4=wöchiger Dauer mit der Baffe zu leiften. Nach einer fürzlich zu der neuen heeres= ordnung erlaffenen Berfugung beichränten fich für die Folge die Uebungen der Erfatreferviften auf die Ausbilbung in einzelnen Specialzweigen. Dies trifft bei benjenigen Erfatreferviften zu, die in ihrem Civil= verhältniß Sandwerter find. Uebungen mit der Baffe finden nicht mehr ftatt.

\* [Schöffengericht.] Um 11. September brangen die Arbeiter Herrmann Renners, Gustav Schwindt und der Maurerlehrling Friedrich Lafer in angetruntenem Buftande in die hiefige Bechelei ein, wobei Rennert ben Portier, ber ihnen ben Gintritt berwehren wollte, mit einem Meffer bedrohte. Rennert wird zu 2, Schwind und Laser zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

\* [Sntdiebe.] In letter Zeit find aus ver-schiedenen Restaurants die Kopsbedekungen verdwunden. Am Sonntag wurden in einer Restauras

tion der Brückstraße drei Hüte gestohlen.
\* [Vereinskalender.] Dienskag, 21. November, Räufmännischer Berein, Abends 81 Uhr im Gewerbehause, Bortrag des herrn Brof. Fabian über "Die Frauen in Frankreich vor der Revolution."
— Donnerstag, 23. Nov., Dristrantenfaffe der Tifchler, General-Bersammlung, Abends 8 Uhr im Bereinshaus, Wafferftrage 68. - Ratholis "Sold. Löwen": Biederholung der Theaters und Gesangsaufführungen. — Elbinger Lands wirthicaftlicher Lotalverein, Sigung Nachm. 4 Uhr im Börsenlotal. — Freitag 24. Nov., Deutsche Kolonialgesellschaft, Bortragsabend, Abends 6 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses. — Countag, 26. Rov. Allgemeine Dristrantentaffe, General = Bersammlung, Borm. 11 Uhr im früheren Stadtverordneten=Sigungs= faale im Gemeindehause. - Allgemeine Fa= brifarbeiter = Rranten= und Sterbe= taffe, Generalversammlung, Borm. 11½ Uhr im früheren Stadtverordneten-Sitzungssale im Gemeinde-

#### Aunft und Wiffenschaft.

Gibing, 21. Robember.

In Mofers unvermuftlichem "Beilchenfreffer" fand geftern Berr Einide Gelegenheit, feine icone Befähigung jum Bonvivant zu erweifen. Der Runftler fouf mit der Eitelrolle eine harmontich durchgearbeitete Charafterfigur, er fplelte mit Schneid und Elegang, bob die Bointen seiner Rolle sicher und icharf hervor und mußte fich bon jeder Uebertreibung fernzuhalten. Frl. Bills bermochte aus der Rolle der Frau von Wildenheim nicht viel zu machen, was zum Theil allerdings die Sould ichlechten Memorirens gemefen fein mag; jedenfalls mar di efe Frau von Bildenheim meder geiffreich noch intereffant, fie war im Gegentheil recht herzlich langweilig. Auf die Leistungen der übrigen Darfteller tonnen wir wegen Raummangels heute leider nicht eingeben; nur gang allgemein fei feftge-ftellt, daß die Damen Giefe de und Geifel= brecht, die herren Stern und Roloff= Meherhoff wie immer so auch gestern vorzüglich

\* Mus Wien melbet uns ein Telegrammm : In Anwesenheit des Dichter = Komponiften Leoncavallo, ber feit feiner Antunft in Wien zahlreiche Chrungen ersuhr, sand gestern in der Hosoper bet glänzend besettem Hause die erste Aufsührung der "Bajazzi" statt. Das Werk sand eine begeisterte Aufnahme. Braufende Beifallssalven erschollen bei offener Scene und nach den Attichluffen. Die Mitmirkenden sowie der Autor wurden wohl zwanzig Mal hervorgejubelt. Die Darstellung war gut, theilmeise vorzüglich. Fräulein Paula Mark als Nedda war wahrhaft größe artig in Spiel und Gesang. Eine gleichwerthige Leistung bot van Ohd als Canio; Ritter als Lonio und Neidl als Silvio waren trefflich. Hans Richter

#### Telegramme Der

"MItprenfischen Zeitung".

wurden dem Gauturnrath überlassen, und dieser zum Schlussen die Granzung der Beschlussen durch Zuruf einstimmig sür das Berwaltungsjahr wieder gewählt.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials Wissen der Ausschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Gusterente die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschuß.] Der Provinzials der Futterernte die Landwirtschluß.

\* [Provinzial = Ausschluß.] Der Provinzials der Futterernte die Land

gestellt. Die Erfrantten find im ftabtifchen Rrantenhause zu Gleiwit ifolirt.

Riel, 20. Nov. Infolge bes ftarten Rorboft= fturmes ift die Altstadt in großer Gefahr. Die am Safen belegenen Strafen fteben unter Baffer, ber Wagenverkehr baselbst mußte eingestellt werben. Fortichwemmen ber Marinebruden wird befürchtet.

Brag, 20. Nov. (7 Uhr 10 Min. Abends.) Beute Nachmittag setzte sich der Leichenzug, nach vorhers gegangener Einsegnung, in Bewegung. An der Spize des Zuges ritt der kommandirende Generalmajor Szel, bem zwei Estadrouen Dragoner folgten. Reben dem Leichenwagen ichritten die Böglinge der Radettenschule. Alls erfter Reiter folgte bem Leichenwagen ber Bertreter des Raifers Frang Joseph, Lonah mit dem Bertreter des Fürsten von Bulgarien, sowie der Leibhusar Dimitri. Bor dem mit Blumen reich geschmudten Leichenwagen murbe ber Fuchshengft geführt, welchen Graf hartenau in ber Schlacht bet Sliwniba geritten. Trop des firomenden Regens war der Andrang des Bublifums ein berartiger, daß die Polizei nur mit Dube die Ordnung aufrecht er= halten fonnte. Sammtliche Gastanbelaber brannten ichmarzumflort. Auf Befehl bes Burgermeiftecs erfolgte die Beisetzung in der Gruft der Familie Reininghaus.

Baris, 21. Nov. In Calais murbe ber Leucht= thurm und die Hafenarbeiten auf 200 Meter weg-gespult. Zwölf Fischerbarten find mit der Bemannung untergegangen. Der Sturm dauert noch immer fort.

**Betersburg**, 21 Nov. Die Verstaatlichung der Orel = Witedst = Eisenbahn ist beschlossen worden. **New York**, 21. Nov. Der "World" meldet aus Kio de Janeiro vom 14. November: In Nictheron sind durch das Bombardement 300 Häuser zerstört, der Gefellen = Berein, Abende 8 Uhr im mehrere hundert beschädigt. Bon ben 37,000 Gins wohnern find mehrere hundert getödtet worden.

#### Telephonischer Specialdienst ber

30,000 haben ben Ort verlaffen.

"Altprenfischen Zeitung". Berlin, 21. Nov. Die Reichstags= Albgeordneten Sachsens, 23 an der Zahl, haben den Entschluß gefaßt, ausnahmslos gegen die neue Tabaksteuer zu stimmen. Berlin, 21. Nov. Die "Boss. Ztg". meldet, daß die mit Dr. Gradnauer vor-

hafteten Soldaten und Referviften fich noch immer in haft befinden. Die Untersuchung ift demnach nur gegen Dr. Gradnauer felbft eingestellt, während fie gegen die übrigen Ber-

pafteten noch schwebt. Wien, 21. Nov. Nach einer Meldung, welche der "Polit. Corresp". aus Petersburg zugeht, findet der Antrag Spaniens bie Angre gemeinfame Mafregeln gegen die Anar-chiften, in den ruffifchen Regierungefreifen

großen Anklang. Bov. In bem Entrepot von Berry ftellten 800 Wagenführer die Ar-Diefelben verlangen eine Lohn: beit ein. erhöhung von 20 pCt.

Rom, 21. Nov. Geftern ift der Teles graphiftenftreif ansgebrochen. Man befürchtet feine Ausdehnung auf andere Städte.

#### Börse und Handel.

Telegraphische Borsenberichte. Telegraphii de Borien vericie.

Serlin, 21. Aobember, 2 Uhr 47 Min. Vachm.
Borie: Fest.

3½, pCt. Ostpreußische Psandbriese.

3½, pCt. Westpreußische Psandbriese.

3½, pCt. Westpreußische Psandbriese.

35,80

95,80

95,80

95,80

95,80

95,80

95,50

95,30

4 pCt. Ungarische Goldrente.

4 pCt. Ungarische Banknoten.

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

214,20

216,90

Deutsche Reichkanleihe.

4 pCt. Rumänier.

106,40

80,40

80,40

80,40

80,40

80,40

80,60 95,50 95,30 106,40 106,40 80,40 80,60 Marienb.-Mlamt. Stamm-Brioritäten

| 20 | 11 | 21 | 11 . | 141,00 | 141,70 149,50 | 149,70 Roggen: Fest. Nov.-Dez. 126,50 126,70 131,00 131,50 19,00 19,00 Mai 47,90 

#### Elbinger Standesamt.

Vom 21. November 1893. Geburten: Fabrifarbeiter Rudolf Klein 1 T. — Arbeiter Gottfr. Wich-mann 1 T. — Schirmarbeiter Hermann Schwarz I T. — Schirmarbeiter Hermann Schwarz I T. — Schuhmacher Gottl. Wüsthof 1 S. — Aupferschmied Bernh. Wardetzfi 1 T. — Bostschaffner Carl Höpfner 1 S. — Wrbeiter Bernhard Hornburd 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Gottfr. Raul= barsch mit Arbeiterwittwe Maria Döll= mann, geb. Karnowsti.

Cheschliefzungen: Arbeiter Ferd. Riedel = Elbing mit Louise Bohmann= Reichwalde.

Sterbefälle: Arbeiterfran Regine Blank, geb. Schulz, 51 I. — Schiffer-wittwe Lifette Lankau, geb. Görtz, 81 J. — Tischlermeisterfran Luise Wagner, geb. Blumberg, 73 3. — Werkmeister Gustav Moddelsee T. 8 M.

#### Der Eisenbahn= Fahrplan

Winterausgabe 1893|94, ist zu haben pro Exemplar 5 Pf.,

Exped. der Altpr. Ztg.

Tagesordnung

#### Stadtverordneten = Sikung am 24. November 1893.

1) Neuwahl eines Borftebers ber Altft. Töchterschule.

2) Neuwahl eines Borftehers der höh. Töchterschule.

3) Neuwahl eines Mitgliedes der Schuldeputation. 4) Neuwahl eines Mitgliedes der

Rämmereideputation. 5) Reuwahl ber Schiedsmänner bei Biehseuchen.

6) Neuwahl der Mitglieder der Pferdemusterungs=Commission. Reuwahl der Mitglieder der Stadt-

bibliothef-Commission. 8) Rechnung der Kriegsschuldenkasse p. 1892.

Hauungsplan für die Rammerei-Forsten pro 1894. 10) Hauungsplan für die Sofpital-

orsten pro 1894. 11) Alterszulage für einen Beamten. 12) Schulrechnungen pro 1892/93.

13) Sparkassenrechnung pro 1892.
14) Forstrechnung pro 1892, 93.
15) Einführung des Kochunterrichts. 16) Wahl von 3 Deputirten für die

Wernick'sche Stiftung. 17) Chausseebau-Rechnungen p. 90/92.

18) Stiftungen ber Commerzien-Rath

Räuber'schen Cheleute.

19) Das Hospitalsgut Sangershausen betreffend.

20) Etat des Krankenstifts p. 1894/95. Bachtprolongationen.

22) Bahl eines Curators der Spartasse. Elbing, den 21. November 1893.

Der Stadtverordneten Borfteher. gez. Horn.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Freitag, den 24. d. M., 6 Uhr Abends, im fleinen Saale des Gewerbehauses.

Mittheilungen aus dem Jahresbericht ber Gesellschaft.

Die wichtigsten Unternehmungen und Bestrebungen der letten Zeit in unsern afritanischen Rolonieen.

Vortrag: "Die Hauptvölfer Deutsch= Oftafrikas, besonders die Snaheli und ihre Rultur", durch Photographieen erläutert.

Gäste willfommen; zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Borftand.

Dianinos, kreuzsait., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre am

#### 17. Dezember 1893, Nachm. 4 Uhr, die Verloosuna

der eingegangenen Geschenke, verbunden mit

#### Concert, Buffet jum Besten der hiefigen Rinder= bewahranstalten in ber Bürger-Reffource ftatt.

Frau Herrmann ift von uns

mit dem Vertrieb der Loofe beauftragt und bitten wir um reichliche Abnahme. Ferner bitten wir die geehrten Bonner und Gonnerinnen, bas Befteben der hiefigen Kinderbewahranftalten auch in diefem Jahre durch Zuwendung von zur Verloosung geeigneten Geschenken gütigft unterstützen zu wollen, zu beren Unnahme die Unterzeichneten gerne be-

Elbing, im November 1893. Der Borftand der hiefigen Rinderbewahrauftalten. \* Auguste Schemionek. Charlotte Schiefferdecker.

Bertha von Ingersleben. Malwine Hermann. Dr. Lenz. Herrm. Wiens. Oscar Axt. Herm. Tiessen. Freitag, I. Dezember, Abends 8 Uhr, im Casinosaale:

Fräulein Helene Neitzel, Marie Albrecht. Sopranistin, Altistin.

Professor Dr. Otto Neitzel, Pianist aus Köln.

Billets à 2 Mark in C. Meissner's Buchh.



Mittwoch: Gefchloffen.

Donnerstag, den 23. November 1893. Bum zweiten Male:



May Halbe.

In Berlin bereits über 80 Mal

# Weihnachts-Nummern der "Altpreuss. Ztg."

Um vielfach laut gewordenen Bunfchen entgegen zu kommen, haben wir uns entschloffen, auch in diesem Jahre wieder, und zwar am 3., 10., 17. und 20. De= zember besondere Weihnachts-Nummern heranszugeben, die in einer vermehrten Auflage von

#### 3000 Exemplaren

gratis in der Stadt und auf dem Lande zur Vertheilung fommen werden. Der außerordentliche Erfolg, den unsere vorjährigen Beihnachts-Rummern gefunden haben, läßt uns hoffen, daß die Betheiligung seitens der Herren Inserenten auch in diesem Sahre wieder eine rege sein wird, jumal den Ankundigungen burch die Gratis-Ausgabe die weiteste Berbreitung aefichert ift.

Wir nehmen schon jest Aufträge für diese Extra-Ausgaben entgegen und weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Belegung eines bestimmten Raumes für alle 4 Nummern eine per erhebliche Preisermässigung 300 zur Folge hat. Die Inseraten = Annahme für die am 3. Dezember erscheinende Rummer wird am 1. Dezember, Nachmittags 4 1thr, geschloffen werden.

Expedition und Verlag der "Altprenßischen Zeitung."

Bahl der Personen

1 25

1 25

1 50

1 25

1 75

2

1 25 1 50

1 -

1 50

1 25

150 150 175

1 25 1 25 1 50 1 75

2

1 25

175 175 2

#### Volizei=Berordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei = Verwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des hiesigen Magistrats für den Stadtfreis Elbing folgendes verordnet:

Die 88 41 und 45 bes Reglements für bas Droschken-Fuhrwesen in Elbing vom 9. Juli 1874, sowie der zu diesem gehörige Tarif vom 14. Mai 1890 werden aufgehoben und tritt an Stelle des Letteren der nachstehende Tarif.

#### A. Allgemeine Bestimmungen und Vorbemerkungen.

1. Die Ruticher muffen bas Reglement fur bas Droichten-Tuhrwefen jedem Fahrgast auf Ersorbern vorlegen, auch bei Bezahlung des Fahrgeldes dem-selben auf Berlangen soviel Fahrmarken aushändigen, daß die auf denselben befindlichen Geldvermerke gleiche Höhe mit dem nach diesem Tarise zu zahlenden Fahrgelde haben.

2. Fahren Kinder bis zu 10 Jahren in Begleitung Erwachsener, fo bezahl 2 Kinder für eine Person, ein Rind dieses Alters bezw. das britte

3. Romint eine zum Abholen bestellte Droschke ohne Berschulden des Drose führers nicht zur Fahrt, so kann dieser als Bergütung das für die be Fahrt für eine Person bestimmte Fahrgeld fordern.

Für diesenigen Fahrten, welche vom 1. April bis 30. September in Stunden von 7 Uhr Morgens, in den übrigen Monaten von 8 Uhr gens bis 10 Uhr Abends ausgeführt werden, gelten die Bestimmunger Fahrten am Tage, für die übrigen Fahrten die Beftimmungen für Fo

5. Die Grenze des inneren und bes außeren Fahrbegirfs ber Stadt ift au dem Reglement beigefügten Plane von Elbing durch eine rothe Linie bezei

6. Befindet sich ein Droschkenfuhrwerk noch nach 8 bezw. 9 Uhr Abends einem Halteplate, so muß dasselbe auch ohne vorherige Bestellung eine fahrt im inneren und äußeren Stadtsahrbezirk bis 11 Uhr Abends, fahrten nach bezw. von dem Bahnhofe aber auch später übernehmen und auß-führen. Tourfahrten im inneren und äußeren Fahrbezirk der Stadt müssen auf Abends vorher erfolgte Bestellung auch in der Nacht ausgeführt werden. Beboch brauchen biejenigen Droschkenführer, welche den Dienft am Bahnhofe haben, Fahrten nach und von demfelben anderen Tages in der Zeit von 1 Uhr Nachts bis 7 Uhr Morgens nicht ausführen.

7. Gepack. Für jeden Fahrgaft ift, so weit der Laderaum der Droschke zus reicht, außer einer Hutschachtel und einem Regenschirm, Gepack bis zum Ge-

sammtgewichte von 25 Pfund unentgeltlich zu befördern. Für Gepäck, welches außer dem vorbezeichneten Freigepäck befördert wird, ift für bas Stud ber Betrag von 25 Pfg. zu entrichten.

#### B. Tariffage.

#### a. Bei Tage.

Im innern Fahrbezirk der Stadt Im äußeren Fahrbegirt ber Stadt, ausschließlich

Englisch Brunnen und Mattendorf
c. Aus dem inneren Fahrbezirf der Stadt nach Eng-lisch Brunnen, Mattendorf und den hinter dem Privatanschlufgeleise ber Ditbahn belegenen Grundftiicfen, fowie von bort nach bem inneren Sahrbegirt

der Stadt . d. Aus bem inneren Fahrbegirt ber Stabt nach bem Bahnhof, fowie nach bem Bich- und Schlachthofe

und von dort nach dem inneren Fahrbezirf der Stadt e. Aus dem äußeren Fahrbezirf der Stadt ausschließlich Englisch Brunnen und Mattendorf, nach dem Bahnhof und dem Vieh- und Schlachthof, sowie bon bort nach bem äußeren Fahrbegirf ber Stadt, ausschließlich Englisch Brunnen und Mattendorf Vom Bahnhof und dem Vieh= und Schlachthof nach Englisch Brunnen und Mattendorf, sowie von hier nach dort

g. Aus der Stadt nach den neuen Friedhöfen der Rirchengemeinden von St. Annen, Beil. Drei Königen und der resormirten Gemeinde, nach Wittenfelde, ausschließlich der Bestigung Nr. 9 des Grundbuchs (zur Zeit dem Gutsbesitzer Schwaan gehörig), Weingarten, Löwensluft, Pulvergrund und den hinter dem Grundstüde Alenzerer Mühlendamm Nr. 38/39 in diefer Strafe belegenen Grundftuden und von dort nach der Stadt

h. Aus ber Stadt nach Dambigen, Bogelfang, Thumberg (bis jum Guge beffelben), sowie von 

Nach der Angerstraße brauchen Fahrten nur bis jum Grundstüd Dr. 28a (Wilhelmshöhe) und nach bem Meußeren Marienburgerdamm nur bis zum Grundstück Mr. 29, dem Gemeindegut ber Neuftadt gehörig, nach den im Reuftädter Felde belegenen Ausbauten aber überhaupt nicht ausgeführt werden.

jelben zah=	bi
en je Kind	TENTO PERCONS
chken= stellte	al cul
den Mor= n für hrten	halb a. F
dem, chnet.	c. Fi
cour= Eour=	Mini
aus=	Stur

Rahl der Personen

16 8. 16 8. 16 8. 16 8

1 25

1 25 1 50

1 50

1 25

1 75

1 50

1 25

75

75

150 150 175

60

nach Englisch Brunnen und Mattendorf, sowie on hier nach dem Wieh= und Schlachthof . . . . Unmerkung: Für Machtfahrten nach bezw. von den unter g und h genannten Ortschaften bleibt die Festsetzung der Höhe des Fahrgeldes der freien Bereinbarung zwischen dem Droschkenführer und dem Fahrgast vorbehalten. 2. Zeitfahrten. Beitfahrten brauchen nur bei Tage und nur innerdes ftädtischen Polizeibezirks ausgeführt werden. Es ift zu zahlen: ür 20 Minuten einschließlich ür mehr als 20 bis einschließlich 30 Minuten . ür mehr als 30 bis einschließlich 45 Minuten . ür mehr als 45 bis einschließlich 60 Minuten . Für Fahrten auf längere Zeit tritt für jede 10 ten eine Preisfteigerung von 25 Pfg. ein. Richt ndete 10 Minuten werden für voll gerechnet.

b. Bei Racht.

a. Im inneren Fahrbezirk ber Stadt, sowie aus demselben nach dem Bahnhof, dem Bieh= und Schlachthof

b. Im äußeren Fahrbezirf ber Stadt, ausschließlich Englisch Brunnen und Mattenborf

c. Aus dem inneren Fahrbezirf der Stadt nach Englisch Brunnen und Mattendorf

d. Aus dem äußeren Jahrbezirf der Stadt, ausschließlich

e. Bom Bahnhof und dem Bieh= und Schlachthof

Englisch Brunnen und Mattendorf, nach dem Bahnhof und dem Wieh= und Schlachthof, fowie von dort nach dem äußeren Fahrbezirk, ausschließlich Englisch Brunnen und Mattendorf

und von dort nach dem inneren Fahrbezirt der Stadt

Wird das Fuhrwert sogleich für mehr als eine volle ibe angenommen, so kostet die erste Stunde . . . jede folgende volle Stunde ohne Rücksicht auf die Personengahl 1 Mf. 25 Pfg. und werden angefangene Stunden mit 25 Pfg. für jede 10 Minuten vergütet.

Diese Berordnung tritt am 25. November d. 3. in Kraft.

Elbing, den 30. Oftober 1893. Die Polizei Berwaltung. gez. Elditt.

Montag, den 27. November, Abends 8 Uhr. findet im großen Saale bes Gewerbehaufes ein

## von Fräulein Hohtmann

über: "Die praftische Bermendung des Leucht-Gases in der Ruche und im Sanfe", verbunden mit prattifchen Berfuchen, ftatt. Alle Samen und Herren, welche sich für diese Frage interessiren, haben freien Zutritt. Einlaßkarten sind in den Geschäften von C. Meissner und Sallbach von Freitag an unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

Die Borftande des Gewerbe= und des Raufmannischen Bereins. Das Curatorium der Gasanstalt.

nziger Hypotheken-Verein

begiebt Anlehen zu 41/4 refp. 5 pCt. einschließlich Amertisation und Berwaltungstoften. Anträge für Elbing und Marienburg vermittelt unfer Vertreter H. Bober, Elbing, Innern Georgendamm Nr. 8.

Die Direction.

#### Herings-Auction.

Donnerstag, 23. November c., Vormittags 10 Uhr, werde ich am Proviant=Speicher

200 To. feinste norwegische Kettheringe

für Rechnung der Herren Karkutsch & Migge, Königsberg, verauftioniren John de Cuvry.

Um Buß= und Bettag.

Beil. Leichnam=Rirche.

Borm. 10 Uhr: herr Pfarrer Schiefferbeder. Borm. 93 Uhr: Beichte.

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

#### Algem. Bildungsverein Freitag: Männerchor.

Geübte billige Schneiderin Danzigerstrafe Rr. 4.

Deffentliche Berfteigerung! Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

werde ich hierfelbit, Große Sommelftraße Nr. 1, im Auftrage bes Concurs-Berwalters Herrn Reimer

diers hern teiner das zur Gustav Hermann-schen Concurs-Masse gehörige Restwaarenlager von Schuhen und Stieseln im Ganzen, abgeschätzt auf 977 Mt. 30 Pf.,

die Labeneinrichtung, 1 Jahr= marktebude und 3 Marktfaften meiftbietend gegen gleich baare Bezahlung

Die Besichtigung des Waarenlagers erfolgt am Terminstage von 8—11 Uhr. Elbing, den 21. November 1893.

Der Gerichtsvollzieher. Pawlowski.

für Herren und Damen, Neuheiten

Winterunterröcken

empfiehlt

in großer Auswahl billigft

Fenster= u. Thürdichtung, Linoleum=Läufer, Gummi= Tifchdeden, Wandschoner,

Betersburger Gummischube empfiehlt zu Fabrikpreisen Erich Müller. Schmiedestr. 6.

Specialgeschäft für Gummiwaaren.

Dun. Mühlendamm 33. Eleganteste und modernste Ausführung fammtlicher Blumen=Arrangements!



expedire SD. "Nordstern" Frei-tag, ben 24. d. M., via Königsberg. Ethinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.

### Der Hausfreund.

#### Zägliche Beilage zur "Altpreußischen Beitung".

Nr. 275.

Elbing, den 22. November.

1893.

#### Aus unserer Zeit.

7)

Machdrud perboten. Frau Edert brachte die brennende Lampe. Roch immer ftand ibr Sohn am Fenfter. Gin ernfter, beforgter Blid ber Mutter flog binuber; bann machte fie fich in dem traulichen Bimmer zu schaffen. Ach, fie abnte, - fie mußte es, was ihn so theilnahmlos hinausbliden ließ! Bas aber follte fie thun? Wie gerne hatte fie mit warmem Mutterwort ibn zu fich gerufen, ben beginnenben Schmerg mit ihrer gangen Liebe ftillen wollen; aber gerade badurch batte fie wohl etwas jum Leben erwedt, vielleicht nur fchwach und halb berftanden fich in feinem Bergen gu regen begannen. — Rein, bazu mar es noch Beit. Sie fah zwar keinen Ausweg, — aber in ihrem feften, bertrauensvollen Glauben gum Benter der Geschicke, bem fie bas Wohl und Webe ihres einzigen, beiggeliebten Rindes im innigen Gebete anheimgeben wollte, darin lag mehr hoffnung, als felbit die gunftigften Umftande jett bieten tonnten.

Deshalb fand sie auch balb ihre heitere Gemüthkstimmung wieder; ohne den geringsten Groll gegen Martha oder die bestehenden Bershöltnisse beschloß sie, ihre Wahrnehmung ganz für sich zu behalten, um so das schonungslose Sinschreiten des Baters zu verhindern; denn der würde unbedingt kurzen Prozehmachen, und Wolfgang in einer entserten Stellung untersbringen. "Kommt Zeit, kommt Rath", dachte sie, "wer weiß, was Gott will!" Und da es Zeit war, das Abendbrod zu besorgen, ging sie in die Küche.

Mit einem Seufzer wandte sich auch Wolsegang vom Fenster; es litt ihn nicht länger im Zimmer, und ohne Hut schritt er hinaus. Fast unbewußt nahm er den Weg durch den weiten Hos, den neuen Parkanlagen zu, von welchen das Schloß umgeben war.

Es war ein dunkler, fast finsterer Abend; indes fand Bolfgang Beg und Steg, ohne zu suchen. Oft schlugen ihm die nassen Sträucher in's Gesicht, oder er berührte einen Haufen zus sammengekehrten Laubes.

Der Spätherbit hatte seine raube, vernichtenbe band über bas blubenbe Land ftreifen laffen,

und die feuchten Rebel halfen bas Wert ber

Berftorung vollenden.

Das Webegefühl in dem einsam Dahinsschreitenden wurde stärker und stärker. Die hinsterbende Natur vervollständigte die Trosilosigskeit in seinem Innern. Da blinkten die ersleuchteten Fenster des Schlosses ihm entgegen, laute, lockende Accorde berührten sein Ohr, aufshorchend lehnte er sich an die weiße Statue einer Flora; — das war Martha! Er kannte ihr Spiel, wie das seinige; kein Ton entging ihm.

Athemlos laufchte er; tiefe Stille herrichte

ringsumher.

Die Fontainen vor der Facade des Schlosses waren abgestellt, nur hier und da fiel ein Tropsen von den Bäumen oder dem nachts dunklen himmel. — Nach einer leise verhallens den Introduktion erhob sich Martha's volle, weiche Stimme, und klagend und sehnend klang das herrliche Lied zu ihm: "Berlassen, verlassen,

perlassen bin i."

Er schloß die Augen, um die aufsteigenden Thränen zurudzudrängen; Raum und Beit schwanden bor ibm. Er sab sie vor sich, die jugendliche, fraftige Geftalt, fo ficher und gewandt den Plat vor dem Piano beherrschend, das fleine Röpfchen mit ben braungolbenen, langen Blechten erhoben, die weiße Stirn bon fpiegeln= ben Bodchen umgittert, die großen braunen Augen begeistert auf bas Notenheft ge= richtet! Der rofige Mund, die Rindergrübchen in den Wangen, und vor Allem die bergge= winnende Natbetät und Offenheit ihres Befens, - wie hatten fie fein Berg gefangen! Wie oft hatte fie für ihn gefungen! Bur wen fang fie nun?

Ein unendlicher Schmerz ersaßte das junge, schwärmerische Herz. Das Lied war zu Ende. Wie im Taumel griff Wolfgang um sich und saßte in die Rosenhecken, welche die blumenspendende Flora umstanden. Die Dornen stachen schwerzhaft; aber er fühlte etwas Zarztes in seiner Hand, und riß es an sich. Des Sommers letzte Rose brachte ihm ihren Dust entgegen.

Droben saß Martha, mit Beisall übersichüttet. — Eben, als sie zu Ederts gehen wollte, war Herr von Winhardt, ihr Tischnachbar, mit einem Freunde gekommen, um sich nach dem Befinden der Damen zu erkundigen, warum sollte man die freundliche Einladung Brauner's

zum Abendbrod nicht annehmen? Sier burfte man nicht gar so penibel sein; einen gast= freieren Wirth fand man in der Runde von gehn Meilen herum gewiß nicht mehr. Und fo blieb man benn eben fo gern, als man gefeben murbe. Die Unterhaltung murbe außerft leb= Martha's natürliche, ungezwungene Beiterkeit mar jedenfalls intereffanter, als die Bruderte ber meiften Damen ihrer Befellichaft. Und als fie gar auf Beranlaffung ihres Baters, ungeziert und ungezwungen, mit Barme und ihnen bie edelften Gaben Gefühl, Musit bot, da war die freudige Ueberraschung ebenfo aufrichtig, wie die bergliche Bewunderung für die angehende junge Rünftlerin.

Papa Brauner mar felbst gang entgudt, und immer wieder klangen die Glafer zu Ehren ber

werthen Gafte.

In gehobener Stimmung schied man aus ben gaftlichen Räumen; hier befand man sich wohl inmitten rauschender Festestreuden, sowie im traulichen Familienctrkel. Kurt von Winhardt begann auf dem Nachhausewege exnstilich für das dustige Heckenröstein zu schwärmen, und sein Freund Dahlmann, der besonnene junge Arzt, war ebenso entzückt; das war ein seltenes Mädchen, ebenso gesund, als lieblich und angenehm.

Fröhlich trällerte Martha in ihrem Zimmer; aber als fie die Gardine zuruchschug, und an dem dunklen Nachthimmel nach den bligenden Sternen spähte, da erinnerte fie fich ihres Becssprechens, alle ihre Gedanken eilten zu dem Ge-

fptelen ihrer Rindbeit. -

Das war ein lustiger Winter voller Zersftreuungen und Kurzweil aller Art. — Die auten Bewohner der Stadt N. verstanden es, sich die Zeit angenehm zu vertreiben. Man mußte nur allein die letzte Seite der Tages btätter betrachten; da wimmelte es von Bällen, Kränzchen, Abendunterhaltungen, Bierseften, Fischessen, und vor Allem von "Schweinsschlen" und Burst Bicknick, daß einem ichier angst und bange wurde vor den anspruchssvollen Magen und Kehlen der älteren, sowie den tanzlussigen Beinen der jüngeren Welt; dazu kamen DilettantensConcerte, Bereinsabende, Stiftungsseste, Liebhabers-Theater und Schlittensfahrten.

Nun sage Einer, daß in kleinen Städten nichts los sei, daß die Geschäfte schleckt gehen, und kein Geld unter den Leuten sei; er müßte beschämt als Lügner abziehen. Genug, — man amüsirte sich nach Kräften, und empfand die Ueberproduction der Lustbarkeiten nicht halb so bitter, wie die bereits sich sühlbar machende und vielbeklagte Ueberproduktion in den Ge-

schäften.

Auch in den höheren Rreisen der Gesellichaft hatte ein so lebhafter, geselliger Berkehr noch

felten ftattgefunden

Dem Beispiele Branner's, ber die Saison gleichsam eröffnet hatte, folgten die umliegenden Rittergutsbesiger, die größeren Fabrikanten, die Banquiers und höheren Beamten der Stadt. Festlichkeiten aller Art wechselten ab mit "ge-müthlichen" Soireen und "Herrenabenden", an welch' letzteren oft sehr ungemüthlich hoch pointirt wurde.

Solch' exquisite kleine Gesellschaften waren nicht die seltensten im Schlosse, und während in der schwülen Atmosphäre des Rauchsolons die unheimliche Stille nur durch den Klang des Goldes und den Klang eines undorsichtig gehabten Glases unterbrochen wurde, sang und klang es aus dem Musikzimmer, als set der Frühling dort eingezogen mit all' seinen Liedern.

feiner Luft und Fröhlichkeit.

Konnte sich Marie all' diesen Einwirkungen entziehen? Was dort im Rauchzimmer vorging, sah und hörte sie nicht; dieser Umstand ersparte ihr manche unruhige Stunde. Aber hier, mitten in dem Zauber der Jugend, die das Leben noch so voll und freudig aufnahm; inmitten ihrer glücklichen Kinder, da konnte sie auch nicht anders, als lieb und freundlich sein. Mit welchem Rechte hätte sie sidrend hier eingreisen wollen?

Man war einmal in den Strudel des Bersgnügens gerathen und wurde mit sortgerissen, ob man wollte oder nicht. Selbst die kleinen Kinder mußten ihr Bergnügen haben; und Brauner war der Erste, der einen Kinderball arrangirte, ja reizende Kinder-Maskenbälle vers

anftaltete.

Alles dieses koftete Geld, — viel Geld! Immer und immer wieder gab Schert die gestorderten Summen; aber sast verständnisslos stand er dem Manne gegenüber, der in thörichter Berblendung sein sichwer und redlich ersworbenes Gut verschleuderte. Hier war es doch wohl Zeit, einzuschreiten, was sollte daraus

werden, wenn es fo fortging?

Eine Schwächung des Geschäftes machte sich ohnehin bemerkdar, mehrere neue Firmen in derselben Branche boten Concurrenz. Gesährlich konnte dies dem guten, alten Ruse des schäftes ja sobald nicht werden; aber die neuen Fabriken Brauner's hatte alle Reservemittel aufgebraucht, und so mußte man an die Außenstände, und diese beitreiben, bieß das Geschäft untergraben. Also einhalten, — dies war das einzige Mittel.

Weihnachten — dies herzerqu'a'inde Fest mit seinem Lichterglanz und Tannendust — war vorüber und schon neigte die tolle Faschingszeit sich ihrem Ende zu, da siel es Brauner ein, seinen Freunden zum Carnevalsschluß etwas

gang Besonderes zu bieten.

Eine Schlittenpartie in originellen Mastenscoftumen, hinein in die Berge mit ihrer entszückend schönen Winterdecoration, und in den gastlichen Räumen des Burghotels ein solennes Ubendbrod mit einem kleinen Ballfest, das war seine Joee. Gewiß würde sie Anklang finden; denn die Rosten nahm er jammt und sondersauf sich.

Gett er bemerkt hatte, wie Berr b. Winhardt fich augenicheinliche Dube gab, feinem Töchterchen Interesse einzussößen, war ihm kein Opser zu groß, um die Absichten des jungen Mannes zu sördern. Das Programm wurde sestgestellt, Mariens Widerstand war überwanden; die Einladungen wurden geschickt und mit Spannung ausgenommen.

Morgen sollte die Partie statisinden, und es war wirklich merkwürdig, mit welchem Interesse bieser einst so einsache Mann nun dem Bersgnügen nachjagte, — den ganzen Tag hatte er

faft bon nichts Anderem gesprochen.

Es war bereits am Abend, als er in's Comptoir ging; die Unterbeamten klappten ihre Bücher zusammen, und nur der Cassirer arbeitete noch eisrig. Als auch er sich erhob, merkte man, daß er nicht in bester Laune war.

"Geben Sie mir noch sechsbundert Mark heraus, ehe Sie schließen, herr Edert", ertonte gang unbermuthet die Stimme des Fabritherrn.

Der Alte ichien saft erschrocken; er sah sich um, ob das Comtoir leer set; die jungen Leute beeilten sich, "Gute Nacht!" zu wünschen, und gingen. Anstatt das Geld herauszugeben, athmete Eckert schwer auf, und sogte dann:

"Berr Brauner, ich wollte Sie bitten, mir

auf ein paar Worte Gebor gu geben."

"Run, was wollen Sie beun? Wollen Sie mehr Behalt? Ich habe schon lange darauf gewartet", erwiderte Brauner in seiner gewohnten Beise.

Wenn es nur bies wäre, damit hat es Beit; aber ich bitte Sie, in hinsicht auf meine langen Dienste, mir heute ein offenes Wort nicht übel zu nehmen!"

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges. - Wie Th. Wachtel Sanger wurde, wird im "N. W. Tagebl." so ers gahlt: Zu Ende ber vierziger Jahre Lebte in Hamburg ein Makler Namens Pfefferkorn, ein lustiger Rumpan, ber mit Borliebe in jeinem heim und zur Sommerfrische draußen im frischen grünen Walbe Quartette veran-Der blutjunge Wachtel war der "Leibdroschkenkutscher" Pfefferkorn's. Ginmal nun geschah es, daß der Tenor des Quartetts Pfefferforn plötlich beifer wurde. Holland in Noth! Da nabte fich schüchtern ber Rutider Bachtel in Bemdsärmeln feinem Chef Pfeffer= forn und fragte: "Wenn Ju mi mitsingen laaten wullt, denn kann't losgahn. Ich heff dat ohle Leed all mannichen Sündag mit an= büert!" Der Kunftmägen betrachtete seinen Rutscher mit höchstem Staunen, als ware er ein Fabelthier, und entgegnete: "Du wullt fingen? Rennst du benn die Noten?" "Nee, de kenn ich nich, dat geiht so ook ganz goot. Mit soveel Wiitlöftigkeiten gifft sich unsereen nich aff!" Und man lachte und ließ Wachtel

fingen. Aber als die wunderbare, wenn auch ungeschulte Stimme erscholl, ba lachte fein Menich mehr, und Pfeffertorn fiel feinem Ruticher um den Sals und ichrie, daß Wachtel nun fingen lernen muffe. Und Morgens, als Wachtel in Holzpantoffeln dastand und seinen Wagen wusch und die ganze Geschichte schier vergessen hatte, da stürmte der eifrige Sangerfreund auf ihn zu und schleifte ihn, ben Miderstrebenden, zur Grandjean, ber beften Gefangslehrerin Samburgs bin. So wurde Bactel Sänger. — Allerdings ift diefe Be= schichte nicht gang verbürgt, wenigstens nicht in wie die Anrede, die Wachtel nach einer Troubadour-Aufführung in Wiesbaden hielt, in der er dem jubelnden Publifum versicherte: Dieser Abend ift der schönste Tag meines Lebens." Aehnliches hat er zuweilen auch auf "fchriftstellerischem" Gebiete geleiftet; bas "R. B. T." bewahrt aus jungen Jahren bes Sängers neben verschiedenen Roftumbildern noch eine Photographie von ihm, die das finnreiche Antograph zeigt: "Wachtel als Mensch" — Nicht nur in feinem Bühnenle= ben war Wachtel ftets ein Wanderer, auch im Brivatleben liebte er den Wechsel. Mal war er in Wiesbaden Villenbesitzer, jedes= mal verkaufte er seine Besitzungen wieder, wie seine Pferde und Wagen, an benen er besondere Freude batte. Er war ein auter Familienvater, der seinen Kindern eine forg= fältige Erziehung zu Theil werden ließ; nur jum Theater ließ er fie nicht. Giner feiner Söhne, der trot bes väterlichen Willens mit feiner unbedeutenden Stimme die Bühnen= laufbahn einschlug, hat es darin nicht weit gebracht. - Je älter Wachtel wurde, defto forgfältiger und totetter pflegte er fein Meu-Beres. Er blieb immer pechschwarz, sein dicht= gefräuseltes haar und fein Schnurrbart bebielten immer die Farbe der Jugend. Als er einmal vor Jahren in Wien gaftirte und gu einem bekannten Schauspieler Jemand äußerte: "Was sagen Sie, wie merkwürdig sich dieser Bachtel erhalten bat, seine Haare find ja noch ganz schwarz!" da erwiderte der An= geredete boshaft: "Ach! den habe ich ja ge= fannt, wie er noch grau wor!" - Europäisches Sflavenleben.

Gine recht nette Geschäftsordnung hat, wie die "Staatsb.=3tg." schreibt, das "Welthaus" fertiger Herren= und Knaben-Kleider "Zum Prophet" von Hugo Simon in Berlin. Diese Geschäftsordnung, aus der wir Giniges niedzigerhängen wollen, zeichnet sich durch eigenartigen Stil aus: "§ 2 lautet: Die Gehälter der Angestellten werden halbmonatlich jeden ultimo und medio nach Abzug der etwaigen

Strafgelder an der Raffe ausgezahlt. Wer drei Mal innerhalb acht Tagen durch seine Untüchtigkeit der Kundschaft nichts verkaufen konnte, das heißt brei sogenannte Pleiten batte, ist sofort nach der dritten Pleite obne Ründigung und ohne daß er weitere Ansprüche machen fann, entlaffen. § 3. Die Geschäfts= zeit für fämmtliche Angestellte beginnt vom 1. April bis 30. September um halb 8 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März um 8 Uhr Morgens präzise und bauert fo lange, bis das Geschäft am Abend geschloffen wird." Run tommen die bragonischen Strafbestimmungen: "Zuspätkommen kostet 20 Pf. für jede 10 Minuten. Die Tischzeit dauert eine Stunde; wer feine Tischzeit machen will, kann Abends 8 Uhr das Geschäft verlaffen, ohne auf den Schluß zu warten." (Also 12, bezw. 111/gfründige ununterbrochene Arbeits= zeit!) Intereffant ift auch § 7. "Rein Ange= stellter hat das ihm überwiesene Rapon ohne Grund zu verlaffen und koftet Zuwiderhandeln jedes Mal 25 Pfennige Strafe; wenn er das Geschäftslokal verlaffen will, hat er dieses an der Raffe anzuzeigen. Berlaffen des Ge= schäftslokals ohne Grund und Erlaubniß, fo= wie das vor die Hausthür gehen zieht das erste Mal 2 Mark Strafe nach sich; zum zweiten Male wird berfelbe (?), ohne welche Ansprüche machen zu können, entlassen" 2c. Wer Geld oder Geldeswerth einem Kollegen leibt, bat 3 Mark Strafe zu zahlen; wer Geld oder Geldeswerth entleiht, hat 1 Mark Strafe zu gahlen. Die Bestimmung von bis gur Sobe von 50 Mark eingegangenen Straf= gelbern trifft die Majorität der Angeftellten, indem ich jedoch den Ausschlag gebe." -Wir brauchen, meint dazu die "T. R.", diefer Sklavenorduung nichts binzufügen, bedauern nur, daß es Menschen giebt, die ihre Arbeitskraft unter folchen Bedingungen verfaufen muffen um des täglichen Brodes willen. -- Schwindel = Erbschaften. Die

"New-P. S. = 3." schreibt: In den letten Jahren hat hier zu Lande die sogenannte "Spang = Erbschaft" viel von sich reden ge= macht, die Erben haben weder Mühe noch Geld gescheut, sich in ben Besitz ber "ihnen zukommenden Millionen" zu setzen und jetzt endlich haben sie erfahren, daß diese Millionen überhaupt nicht existiren, überhaupt eristirt haben. Es handelt sich babei um eine Erbschaft von angeblich 72 Millionen Mark, welche von einem gewiffen John Georg Spang berftammen foll, der im Jahre 1827 in Schönbeck in Deutschland kinderlos ge= storben ift. Derfelbe hatte, wie die Sage gebt, im amerikanischen Revolutionskriege dem

General Anpphausen das Leben gerettet und war dafür von diesem zu seinem Universal= erben eingesett worden. Dbwohl nun längft nachgewiesen worden ift, daß die Erbschaft Spang's von General Anpphausen nur 2000 Dobars betrug und daß Spang dieselbe nie antrat, weil er vor Knyphausen ftarb, so haben fich die hanptfächlich in Pennsplvanien ansässigen "Millionenerben" doch nie außreden laffen, daß eine folche Erbichaft eriftire, und haben ichon ein fleines Bermögen an die Nachforschungen nach derselben gewandt. Das Lette war, daß fie einen gewiffen A. J. Dreß von Philippsburg, Gentse-Ro., Ba., einen "smarten" Schufter, nach Dentschland schidten, um ber Sache weiter nachzuforichen. Diefer brachte eine "Abschrift" des sagen= baften Teftaments mit — aber leiber erwies dieselbe sich als grober Schwindel und Dreß befindet sich nun deshalb in Philadelphia

binter Schloß und Riegel.

- Driginelle Rache. Aus Antwerpen, 15. Nov. schreibt man ber "Frankf. 3tg.": Ein origineller Streit zwischen einem hiefigen Bankgeschäfte und einer Importsirma belustigt augenblicklich im bochften Grade Diejenigen, welche in das feltsame Zerwürfniß eingeweiht find. Bor etwa einem Monate machte die Banque centrale anversoise ber Firma T., welche hauptfächlich Getreide importirt, die kategorische Mittheilung, daß sie von nun an Fünffrancsstücke nur noch bis zum Betrage von Tausend Francs annehmen werde. Ueber biefe Verfügung gerieth der etwas hitige Chef der Firma T. in hellen Zorn und rannte zu einem Abvokaten, um fich bort Rath zu holen. Da diefer ihm auseinander fette, daß die Verfügung der Bank vor dem Gefete nicht stichhaltig sei, so erwiderte der Chef der Firma T. dem Ufas der Bank mit der Er= klärung, daß er von jett ab überhaupt nur noch mit Fünffrancsstücken bezahlen werbe. Und er hielt Wort. So oft er eine Zahlung an die Bank zu leiften hatte, ließ er bei ben übrigen Bankiers alle Fünffrancsftude gufammenfuchen und hiermit wurde bann bie erstere beglückt. Noch in ber letten Woche bezahlte er auf diese Weise eine Summe von 60,000 Francs, zu deren Transport ein eigener Wagen herbeigeholt wurde und an der zwei Kassirer der Bank eine sehr lange Beit zu gablen hatten. Der Chef bes Saufes T. legt eine teuflische Freude an den Tag; auf der Bank ift man dagegen wüthend.

Berantw. Redafteur Ludwig Rohmann in Elbing. Drud und Berlag von S. Gaart in Elbing.